Nr. 24.

# Die Presse.

35. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pf. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 30. Januar 1917.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

# Der Weltkrieg.

## Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 29. Januar (W. T.-B.)

**Großes Hauptquartier, 29. Januar.**

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:**

Nördlich von Armentières griffen die Engländer in drei Wellen die Stellungen des bayerischen Infanterie-Regiments Nr. 23 an, das den Feind verlustreich zurückwies. Westlich von Frouelles, östlich von Neuville-St. Vaast, auf dem Nordufer der Ancre und nördlich von Vic sur Aisne blieben Unternehmungen feindlicher Streif-Abteilungen ohne Erfolg. Südwestlich von Le Transloy wurde ein englischer Posten aufgehoben.

**Heeresgruppe Kronprinz:**

Auf dem Westufer der Maas herrschte tagsüber rege Kampftätigkeit. Morgens versuchten die Franzosen ohne Feuervorbereitung überraschend gegen die am 25. Januar gewonnenen Stellungen auf Höhe 304 vorzubrechen. In unserem sofort einsetzenden Feuer fluteten sie zurück. Von mittags an lag starke Artilleriewirkung auf unseren Gräben; es erfolgten nach heftigen Feuerwellen noch drei französische Angriffe, die sämtlich erfolglos zusammenbrachen. Die braven westfälischen Infanterie-Regimenter Nr. 13 und 15 und das badische Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 109 hielten in zäher Verteidigung den eroberten Boden, von dem trotz hohen Einsatzes von Menschen und Munition kein Fußbreit von den Franzosen zurückgewonnen werden konnte. — In den Vogesen brachte ein Erkundungsvorstoß 9 Gefangene ein. — Nach starker Feuervorbereitung drangen auf dem Hartmannsweilerkopf Sturmtrupps des württembergischen Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 124 in die französischen Gräben und kehrten mit 35 Gefangenen und 1 Maschinengewehr zurück.

**Oestlicher Kriegsschauplatz:**

**Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:**

An der Aa schränkte unsichtiges Wetter und Schneetreiben die Gefechtstätigkeit ein. — Die bewährten osmanischen Truppen des 15. Korps schlugen an der Zlota Lipa russische Angriffe zurück, die nach heftigem Feuer mit starken Massen einsetzten. An einer Stelle säuberte schneller Gegenstoß den eigenen Graben. Im Nachdrängen wurde dem Gegner eine Anzahl Gefangener abgenommen. — Deutsche Stoßtrupps holten an der Narajowka aus der russischen Stellung 9 Gefangene.

**Front des Generaloberst Erzherzog Joseph:**

Im Mestecanesci-Abschnitt unterhielt der Feind nachts starkes Feuer. Zwei Angriffe der Russen schlugen fehl.

Von der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

und der

Mazedonischen Front

ist nichts besonderes zu berichten.

Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

### Die amtlichen Kriegsberichte.

**Der deutsche Heeresbericht.**

**Englische Angriffe an der Somme.**
**Französische Gegenangriffe an der Maas gescheitert.**
**Russische Gegenangriffe an der Aa zurückgewiesen.**

W. T.-B. meldet amtlich:

**Berlin, 27. Januar, abends.**

**Zwischen Ancre und Somme und auf beiden Aa-Ufern zeitweilig rege Kampftätigkeit der Artillerie.**

Großes Hauptquartier, 28. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Nach starkem Feuer gelang es englischen Abteilungen, sich in einem kleinen Teil unserer vordersten Linien südwestlich von Le Transloy (nördlich der Somme) einzunisten.

Bei den übrigen Armeen herrschte, abgesehen von zeitweiliger Steigerung des Feuers in begrenzten Abschnitten und vereinzelten Vorfeldgefechten, Ruhe.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Aa war der Artilleriekampf stark. Auf beiden Flußufern geführte Angriffe der Russen scheiterten verlustreich.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Im Mestecanesci Abschnitt an der Goldenen Bistritz mußte infolge überlegenen russischen Druckes die Verteidigung näher an das östliche Flußufer gelegt werden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Keine Ereignisse von Belang.

Mazedonische Front:

Bei Gefechten von Erkundungsabteilungen in der Struma Niederung errangen die Bulgaren Vorteile.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 28. Januar, abends.

Auf dem Westufer der Maas sind mehrere französische Angriffe gegen Höhe 304 gescheitert.

An der Zlota Lipa wiesen osmanische Truppen wiederholte Angriffe der Russen ab.

**Der österreichische Tagesbericht.**

Amtlich wird aus Wien vom 27. Januar gemeldet:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Feldmarschalleutnants von Ruiz brachten bei ihren Streifungen im Putna- und Casinu-Tal 100 Gefangene ein. Sonst im Bereiche österreichisch-ungarischer Streitkräfte nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Geschützkampf und Fliegertätigkeit waren im Görzischen lebhafter als gewöhnlich. In der Gegend des Doberdo-Sees hielt das Artilleriefeuer in unverminderter Stärke bis gegen Mitternacht an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Amtliche Wiener Meldung vom 28. Januar:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nichts von Belang.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Westlich von Valeputna drang örtlich überlegener Feind in unsere vordersten Gräben ein. Unsere Kampflinie wurde auf die nächste Kuppe verlegt.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei den österreichisch-ungarischen Kräften nichts von Belang.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

**Der französische Kriegsbericht.**

Der amtliche französische Kriegsbericht vom 26. Januar nachmittags lautet: Auf dem linken Maasufer griffen gestern die Deutschen gegen Ende des Tages nach heftiger Beschießung an vier Stellen der Front vom Gehölz von Avocourt bis östlich des Toten Mannes an. Durch Sperrfeuer, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer abgeschlagen, mußten die Angreifer gegen ihre Gräben zurückgehen. Nur einigen Abteilungen gelang es, in vorgeschobene Teile eines Abschnittes auf der Höhe 304 einzudringen. Bei diesem Angriff erlitten die Deutschen sehr hohe Verluste und ließen zahlreiche Leichen vor unseren Linien, insbesondere im Gehölz von Avocourt. Während der Nacht versuchten die Deutschen, gegen kleine französische Posten nördlich von Chilly (Somme) und nordöstlich von Vingré (zwischen Oise und Aisne) Handstreiche, die mißlangen. Im Oberelsaß verließen die Deutschen bei Largitzen nach heftiger Beschießung ihre Gräben an zwei Punkten. Unser Artilleriefeuer hielt diesen Versuch glatt auf. Geschützfeuer mit Unterbrechungen auf der übrigen Front.

**Luftkrieg:** An der Somme-Front schoß Guynemer gestern in den französischen Linien bei Lignières sein 28. deutsches Flugzeug ab. Es bestätigt sich, daß Heurteaux am 24. Januar zwei feindliche Apparate abschoß; der zweite fiel 1500 Meter südlich von Rocquigny nieder. Auch am 25. Januar schoß Heurteaux ein Flugzeug ab, wodurch die Gesamtzahl der von ihm zerstörten Apparate auf 29 steigt. Ein drittes und viertes deutsches Flugzeug zerschellten nach Luftkampf am Boden; eins in den französischen Linien bei Altkirch, das andere südlich von St. Etienne bei Arnes. Es bestätigt sich, daß ein deutsches Flugzeug, das von einem französischen unter Maschinengewehrfeuer genommen worden war, am 23. Januar nördlich von Craonne abgeschossen wurde. Am 24. Januar und in der Nacht vom 25. auf den 26. Januar warfen französische Bombenwerfer-Geschwader 210 Kilogramm Geschosse auf den Bahnhof von Brieulles, wo eine große Feuersbrunst ausbrach. Der Bahnhof von St. Quent en Voyennes, die Baracken von Liencourt, der Bahnhof und das Barackenlager von Guiscard, der Bahnhof von Tergnier und die militärischen Anlagen südlich von Chauny erhielten ebenfalls zahlreiche Geschosse.

Französischer Bericht vom 26. Januar abends: Nach neuen Nachrichten ist der gestrige feindliche Angriff auf dem linken Maasufer außerordentlich heftig gewesen; mehrere deutsche Regimenter nahmen daran teil. Der Kampf führte an einigen Punkten bis zum Handgemenge. Am Morgen setzte uns ein lebhafter Gegenangriff unserer Truppen in der Gegend der Höhe 304 wieder in den Besitz des größten Teiles der Grabenstücke, in die der Feind eingedrungen war. Ziemlich lebhafter Geschützkampf auf dem rechten Maasufer in der Gegend von Bezonvaux—Louvemont, in der Woevre-Ebene, im Abschnitt von Regniéville und im Abschnitt von Veho (östlich von Luneville).

**Luftkrieg:** Ein deutsches Flugzeug ist westlich von Vauleux durch unsere Flugzeug-Abwehrkanonen heruntergeschossen worden.

**Belgischer Bericht:** Am 26. Januar war die feindliche Artillerie auf der ganzen Front ziemlich tätig; Bombenangriff bei Het Sas.

Französischer Bericht vom 27. Januar nachmittags: Die französische Artillerie führte auf dem linken Maasufer Zerstörungsfeuer gegen deutsche Anlagen im Abschnitt der Höhe 304 aus. Bei Les Eparges ziemlich lebhafter Artilleriekampf. Ein deutscher Handstreich in dieser Gegend scheiterte im Feuer. Ein anderer Versuch auf einen kleinen Posten bei Main de Massiges (?) wurde leicht zurückgeschlagen. Die Nacht war sonst überall ruhig.

Flugwesen: Am 26. lieferten die französischen Jagdflugzeuge zahlreiche Luftkämpfe, im Laufe derer fünf deutsche Flugzeuge abgeschossen wurden. Zwei fielen in der Gegend von Verdun, das eine nördlich von Gincrey und das andere bei Montfancon nieder. Zwei andere wurden bei Trosly-Breuil und bei Carlepont (Oise) abgeschossen. Ein 5. Flugzeug, das von Guynemer angegriffen wurde, wurde von ihm bei Goyencourt abgeschossen. Diese beiden neuen Siege bringen die Zahl der deutschen Flugzeuge, über die dieser Flieger bis jetzt den Sieg davontrug, auf 30. Am 25. belegten zwei französische Flugzeuge den Bahnhof und die militärischen Werke von Ham mit Bomben. Es wurden bedeutende Brände und Explosionen festgestellt.

**Französischer Bericht vom 27. Januar abends:** Ziemlich lebhafte Tätigkeit der Artillerie am linken Ufer der Maas, bei der Höhe 304, dem Toten Mann und am rechten Maasufer im Abschnitt von Louvemont und dem Caurières-Walde. In Lothringen wirksames Zerstörungsfeuer unserer Batterien; von der übrigen Front ist nichts zu melden.

**Belgischer Bericht:** Große Tätigkeit der Artillerie in der Gegend von Dixmuiden sowohl während der verflossenen Nacht, als auch im Laufe des 27. Januar.

**Englischer Bericht.**

**Englischer Heeresbericht vom 26. Januar:** Bei Tagesanbruch griffen wir die Stellung des Feindes östlich von Loos an und beschossen und zerstörten eine Anzahl seiner Unterstände mit Bomben. Der Feind erlitt große Verluste. Wir machten 18 Gefangene und drangen in die feindlichen Gräben nordöstlich von Vermelles ein, wo wir gleichfalls Gefangene machten. Gestern belegten unsere Flugzeuge eine Anzahl von Plätzen hinter den feindlichen Linien mit Bomben und zerstörten 5 deutsche Flugzeuge und beschädigten 5 andere. Eins unserer Flugzeuge wird vermißt.

Der englische Heeresbericht vom 27. Januar lautet: Heute wurden am frühen Morgen von unseren Truppen an der Somme-Schlachtfront bei Le Transloy erfolgreiche Operationen ausgeführt. Alle angegriffenen Ziele wurden erobert, und es wurde der beherrschende Teil der feindlichen Stellung genommen. Wir machten über 500 Gefangene, darunter 6 Offiziere. Die kräftigen Gegenangriffe, die der Feind während des Tages unternahm, um das verlorene Gelände zurückzuerobern, wurden durch unser Feuer mit schweren Verlusten abgeschlagen. Unsere gesamten Verluste waren sehr gering. —

**Morgen wurde bei Tageslicht**

liche Stellung nordöstlich von Neuville-St. Vaast überfallen. Dabei wurden Gefangene gemacht und Unterstände, in denen sich etliche fünfzig Deutsche befanden, zerstört. Wir hatten keine Verluste. Eine unserer Patrouillen drang letzte Nacht nordöstlich von Vermelles in feindliche Laufgräben ein, wobei der feindlichen Besatzung Verluste zugefügt wurden. Heute beschossen wir eine feindliche Stellung in der Nachbarschaft von Serre und richteten in den Verteidigungswerken großen Schaden an. Nordöstlich von Arras wurden feindliche Arbeiterabteilungen durch unser Feuer auseinandergesprengt. Nördlich von Hulluch geriet feindliche Infanterie auf offenem Felde in unser Artilleriefeuer und hatte zahlreiche Verluste. Auf beiden Seiten herrschte in der Nachbarschaft von Armentières und Ypern beträchtliche Artillerietätigkeit.

Die feindliche Flugzeugtätigkeit zeigte gestern weniger Unternehmungsgeist. Von unseren Flugzeugen wurde viel nützliche Arbeit verrichtet: zwei feindliche Flugzeuge wurden zerstört, ein anderes in beschädigtem Zustande zum Landen gezwungen; zwei der unseren werden vermißt. Von den feindlichen Maschinen, die seit dem 23. dieses Monats zerstört wurden, fielen sechs in unsere Linien.

Amtlicher Bericht aus **Mesopotamien** vom 25. Januar: Unter Deckung einer heftigen Beschießung nahmen unsere Truppen heute früh durch einen entschlossenen Sturm befestigte feindliche Gräben der ersten Linie in einer Ausdehnung von 1100 Yards auf dem rechten Tigris-Ufer südwestlich von Kut el Amara und eine beträchtliche Strecke der zweiten Linie bei nur geringen eigenen Verlusten. Die türkischen Streitkräfte westlich dieses Flusses machten darauf vier wütende Gegenangriffe. Der erste und der dritte brachen unter unserem Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zusammen; der zweite und vierte Angriff hatten zeitweilig Erfolg, aber unsere Truppen nahmen die Offensive wieder auf und gewannen einen großen Teil des Geländes zurück, von dem sie zeitweilig verdrängt worden waren. Die türkischen Verluste während des ganzen Tages waren außerordentlich schwer. Bis jetzt sind 70 Gefangene gemacht worden. Der Schauplatz des Kampfes vom 15. bis 19. Januar am Knie des Tigris östlich von Kut el Amara ist jetzt systematisch aufgeräumt worden. Es wurden auf diesem Gelände 580 türkische Leichen von uns beerdigt, und man fand, daß etwa 500 bereits vom Feinde beerdigt worden waren.

Amtlicher Bericht aus **Ostafrika**: Generalleutnant Hoskins übernahm den Oberbefehl als Nachfolger von Smuts am 26. Januar. Nördlich und südlich des unteren Rufidji und im Delta des Flusses weichen deutsche Abteilungen in der Richtung auf Utete und den Utembe-See vor unseren vorrückenden Kolonnen zurück. Kleine feindliche Abteilungen wurden mit höheren europäischen Offizieren in diesem Gebiete gefangen genommen. In der westlichen Zone ziehen sich starke feindliche Kräfte südlich aus der Richtung Mahenge und des Ruhudje-Flusses zurück. Eine vorgeschobene Abteilung dieser Kräfte war in Likuju, 55 Meilen nordöstlich von Songea, isoliert und wurde nach einer eine Woche dauernden Einschließung und nach ernstem Kampfe am 24. Januar gezwungen, sich einer Kolonne unserer Truppen zu ergeben. Vier deutsche Offiziere, darunter der Offizier, der bisher das deutsche südliche Detachement befehligte, ferner 35 andere Europäer, 250 Askaris, ein 28-Millimeter-Feldgeschütz und 2 Maschinengewehre kamen bei der Übergabe in unsere Hände. Weiter nördlich nimmt der Kampf in diesem Gebiete in der Nachbarschaft von Ifinga seinen Fortgang.

### Italienischer Bericht.

Italienischer Heeresbericht **vom 26. Januar**: Gestern war auf der ganzen Front ein vollkommen ruhiger Tag. Im Astachtal führte die Tätigkeit unserer Abteilungen zu kleinen Gefechten in der Nachbarschaft von Scatolari und nördlich von Pedescala. Im Travignolotal (Avisio) und in der Gegend östlich von Görz stärkere Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie.

Der amtliche **italienische Kriegsbericht** vom **27. Januar** lautet: Längs der ganzen Front vereinzelte Artilleriekämpfe, stärkere im Abschnitt von Zugna (Brandtal), im oberen Vanoj (Cismon), im Travignoletal (Avisio) und auf dem Karst. Feindliche Flieger versuchten Angriffe auf unser Gebiet, wurden jedoch durch das Feuer unserer Luftabwehr-Batterien vertrieben.

### Der russische Kriegsbericht.

Der amtliche **russische Kriegsbericht** vom **27. Januar** lautet:

**Westfront**: Nach einer heftigen Beschießung unserer Gräben östlich von der Straße Kalutzen—Schlok, westlich von **Riga**, haben die Deutschen unsere Abteilungen angegriffen; sie sind aber mit schweren Verlusten für sie zurückgeschlagen worden. In der Gegend der Straße nach **Mitau** haben wir einen Gasangriff unternommen, der in den deutschen Linien großen Schrecken verbreitete.

An der **rumänischen** und der **Kaukasus-Front** keine Veränderung.

### Bulgarischer Bericht.

**Der bulgarische Generalstab meldet vom 27. Januar:**

**Mazedonische Front**: In der Gegend von Bitolia spärliches Gewehr-, Maschinengewehr-, Minen und Artilleriefeuer. Im Cerna-Bogen schwache Artillerietätigkeit. In der Moglena-Gegend nur in einigen Abschnitten vereinzelte Kanonenschüsse und spärliches Gewehr- und Maschinengewehrfeuer, wie gewöhnlich. Auf beiden Ufern des Wardar ziemlich spärliches Artilleriefeuer und Feuerwechsel zwischen Feldwachen. An der Struma schwache Artillerietätigkeit und Patrouillengefechte. Eine starke feindliche Erkundungsabteilung näherte sich unseren Schützengräben in der Richtung gegen Barakli Dschumaia. Aber unsere Wachabteilungen machten einen Gegenangriff und schlugen den Feind in die Flucht. Dieser ließ mehrere Tote zurück, darunter den Führer der Abteilung, einen Offizier. Unsere Soldaten machten ferner 15 Gefangene. Überall in der Ebene von Serres wurden feindliche Patrouillen, die sich unseren Stellungen zu nähern versuchten, durch Feuer vertrieben.

**Rumänische Front**: Zwei feindliche Monitore beschossen vom Sulina-Kanal aus die Dörfer Malkotsch und Prislava östlich von Tulcea.

### Türkischer Kriegsbericht.

**Englische Angriffe am Tigris blutig zurückgeschlagen.**

Amtlicher Heeresbericht vom **25. Januar**: An den Fronten kein wichtiges Ereignis.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 26. Januar lautet: Bei einem erbitterten Luftkampf in der Gegend von Kut el Amara gelang es dem Unteroffizier Jopp am 24. Januar trotz feindlicher Überlegenheit ein feindliches Flugzeug abzuschießen und ein zweites zur Landung zu zwingen. **Ein drittes, das wahrscheinlich getroffen wurde**, konnte entfliehen. Kein wichtiges Ereignis auf den anderen Fronten.

Im Hedschas wurde eine Anzahl Aufständischer, die unsere zu ihrer Unterdrückung ausgesandte Truppenmacht angriffen, unter großen Verlusten verjagt. Der stellv. Oberbefehlshaber.

**Amtlicher Heeresbericht vom 27. Januar:**

An der **Irakfront** nahm der Feind am 24. d. M. unsere Fellahie-Stellung unter heftiges Artilleriefeuer, ging aber nicht zum Angriff über. Südlich des Tigris griff der Feind, nachdem er unsere Stellungen unter heftiges Artilleriefeuer genommen hatte, am 25. d. Mts. mit starken Kräften an. Mit sehr schweren Verlusten gelang es ihm an diesem Tage, ein wenig Gelände zu gewinnen. **Zweitausend englische Leichname liegen vor unserer Front** auf geringer Breite. Am 26. d. Mts. griff der Gegner von neuem an, wurde aber **vollständig zurückgeschlagen**.

An der **Kaukasusfront** versuchte der Feind vergeblich, unsere Vorposten auf dem rechten Flügel anzugreifen.

* * *

## Der italienische Krieg.

**Über Luftkämpfe im Görzischen**

**wird** aus dem österreichischen Kriegspressequartier gemeldet: Bei der in unserem Generalstabsbericht vom 27. Januar erwähnten lebhaften Fliegertätigkeit im Görzischen kam es zu mehreren Luftkämpfen mit siegreichem Ausgang für unsere Flieger. So zwang eines unserer Flugzeuge, Beobachter Kadett-Aspirant Matijewic, Pilot Feldwebel Bognar, einen feindlichen Nieuport bei St. Florian zur Landung. Ein großer italienischer Doppeldecker mußte, im Luftkampf überwältigt, südwestlich von Nova Vas niedergehen. Unser Abwehrfeuer holte einen feindlichen Apparat bei Opatjeselo herunter. Ein anderer mußte im Steilflug in der Richtung auf Monfalcone landen.

* * *

## Die Kämpfe im Osten.

**Die Kämpfe nördlich Mitau am 25. und 26. Januar.**

In der Nacht vom 24. zum 25. Januar flaute die Gefechtstätigkeit beiderseits der Aa etwas ab. Aber schon in den ersten Morgenstunden begannen sich die Russen zu regen. Sie stürmten tagsüber an verschiedenen Stellen mit Einsatz immer neuer Truppenmassen, durch heftiges Artilleriefeuer unterstützt, gegen unsere Stellung vor. Ihre Reihen wurden von unseren zähen Verteidigern buchstäblich niedergemacht; aber immer wieder wurden die Lücken durch neue Reserven ausgefüllt, die in den Tod getrieben wurden. So wurden z. B. die Letten-Regimenter, die in den Kämpfen Anfang Januar fast aufgerieben und deshalb aus den vordersten Linien herausgezogen worden waren, nach Auffüllung nun wieder eingesetzt. Aber auch deren Versuche, unsere Reihen zu durchbrechen, waren vergeblich; sie konnten nicht einen Zoll breit Boden gewinnen und mußten hunderte von Toten und Verwundeten zurücklassen. Am westlichen Ufer der Aa gingen unsere Truppen zum Angriff über und stürmten mit unwiderstehlicher Kraft den Russen entgegen, nicht achtend des knietiefen Schnees, der zumteil noch offenen Sumpfstellen und der kaum zugefrorenen Granattrichter. Unaufhörlich drangen sie vorwärts und besetzten die von den Russen eben noch zäh verteidigte Stellung. Nur in einigen Blockhäusern konnte sich der Feind noch halten; aber auch diese fielen nach hartnäckigem Kampfe in unsere Hand. Am Abend des 25. war die ganze Hauptstellung wieder in unserem Besitz. Am 26. Januar wiederholten die Russen ihre Angriffe, wurden aber überall abgewiesen. Die blutigen Verluste des Feindes waren auch an diesen beiden Tagen sehr erheblich; die Beute wuchs auf 21 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich auf 20 Offiziere, 2100 Mann.

### Berichte der lettischen Blätter.

Die lettischen Blätter in Riga geben von den Kämpfen in diesem Abschnitte das folgende Bild: Nach den blutigen russischen Angriffen nahmen beide Parteien auf der ganzen Riga-Front zunächst eine abwartende Haltung ein. Große Lebhaftigkeit zeigte sich nur in der Gegend von Kabenzem. Die Deutschen verstärkten in dieser Zeit ihre Verteidigungswerke bedeutend. Außerdem wurde eine starke Vermehrung der Wachtposten bemerkt. Bei der geringsten Angriffsbewegung der Russen wurde beim Feinde Alam geschlagen, und alle unsere Angriffe wurden schnell niedergekämpft. Darauf trat lebhafter Artilleriekampf ein, der auf deutscher Seite ständig an Gewalt zunahm. Am 19. und 20. Januar erschienen fünf feindliche Aeroplane über Riga. Sie warfen keine Bomben, sondern beobachteten die in der Umgegend der Stadt aufgeführten Verteidigungswerke und verschwanden alsdann wieder. Erst am nächsten Tage wurden von den Aeroplanen Bomben geworfen, die bei der Zivilbevölkerung keinen Schaden anrichteten. Über den militärischen Schaden wurde keine Nachricht ausgegeben. Tags darauf begannen lebhafte Infanteriekämpfe.

### Starke Kälte auf dem rumänischen Kriegsschauplatz.

Die „Times" meldet aus Jassy vom 23. Januar, intensive Kälte mache alle militärischen Operationen unmöglich.

### Der rumänische Hof und die rumänische Regierung in Jekaterinoslaw.

„Rußkoje Slowo" bringt die Nachricht, daß der König von Rumänien mit seinem ganzen Hof Jekaterinoslaw in Südrußland als Residenz für sein Exil gewählt habe, wo er den Palast Potemkims beziehen werde. Regierung, Parlament und Ministerien würden teilweise ebenfalls nach Jekaterinoslaw, teilweise nach Cherson übersiedeln. — „Djen" zufolge befinden sich alle Banken aus Jassy bereits auf russischem Boden. Für Rumänien sei der Kurs mit 2,66 Lei für einen Rubel festgesetzt worden.

* * *

## Die Kämpfe in den Kolonien.

**Des Kaisers Dank an die Ostafrikaner.**

Se. Majestät der Kaiser hat anläßlich Allerhöchstseines Geburtstages an den Staatssekretär des Reichskolonialamtes nachstehende Order zu richten geruht:

„Seit 30 Monaten steht die Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, abgeschnitten von jeder regelmäßigen Verbindung mit der Heimat, in ununterbrochenem Kampfe gegen einen an Zahl und Kampfmitteln weit überlegenen Gegner. Im tropischen Klima kämpfend und nur mit den einfachsten Mitteln versehen, hat die Schutztruppe unter ihrem tapferen Kommandeur Taten vollbracht, die den Leistungen der Streitkräfte in der Heimat würdig zur Seite stehen. Unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen hat sie in zahlreichen Schlachten und Gefechten die gegen das Schutzgebiet aufgestellten englischen, belgischen und portugiesischen Streitkräfte geschlagen und den Krieg lange Zeit in feindliches Gebiet getragen. Im weiteren Verlaufe der Kämpfe hat sie jeden Fußbreit deutschen Bodens erst nach zähester Gegenwehr überwältigender Übermacht überlassen, und heute noch schirmt sie die deutsche Flagge in Ostafrika.

Welches Schicksal Gott der Herr auch der kleinen Heldenschar beschieden haben mag, das Vaterland gedenkt mit stolzem Bewußtsein seiner im fernen Afrika kämpfenden Söhne. Ich spreche der Truppe für ihr heldenmütiges Ausharren in dem ungleichen Ringen Meinen kaiserlichen Dank und Meine hohe Anerkennung aus.

Ich beauftrage Sie, diesen Meinen Erlaß sobald als möglich zur Kenntnis Meiner Schutztruppe zu bringen.

Großes Hauptquartier, 27. Januar 1917.

Wilhelm."

* * *

## Die Kämpfe zur See.

**Großer Erfolg eines deutschen Unterseebootes. Ein feindlicher Truppentransportdampfer und zwei größere Frachtdampfer versenkt.**

W. T.-B. meldet amtlich:

**Eines unserer Unterseeboote hat im östlichen Mittelmeer am 9. Januar einen bewaffneten vollbeladenen feindlichen Frachtdampfer von zirka 5000 Tonnen, am 15. Januar den bewaffneten englischen Tankdampfer „Garfield" (3838 Brutto-Reg.-Tonnen), mit einer Ladung Kohlen und Öl von Malta nach Portsaid, versenkt; der Kapitän des Dampfers „Garfield" wurde gefangen genommen.**

**Dasselbe Unterseeboot hat am 25. Januar etwa 250 Seemeilen östlich von Malta einen östlich steuernden bewaffneten feindlichen Truppentransportdampfer, der von einem französischen Torpedoboot geleitet wurde, durch Torpedoschuß versenkt. Der mit Truppen vollbesetzte Dampfer sank nach zehn Minuten.**

### Ein großer englischer Hilfskreuzer vernichtet.

Aus London wird amtlich gemeldet:

**Der Hilfskreuzer „Laurentic" (14 893 Tonnen) ist am 25. Januar an der irischen Küste von einem deutschen Unterseeboot oder einer Mine versenkt worden. 12 Offiziere, 109 Mann sind gerettet.**

### Weitere versenkte Handelsschiffe.

Lloyds meldet: Der dänische Dampfer „O. B. Kuhr" (1482 Brutto-Registertonnen), der britische „Tabasco" (2983 Brutto-Registertonnen) und der norwegische „Sunniva" (589 Brutto-Registertonnen) sind versenkt worden. Es wird vermutet, daß der norwegische Dampfer „Myrdal" (631 Brutto-Reg.-Tonnen) versenkt worden ist.

Nach einer Meldung des Pariser „Temps" aus Madrid ist der norwegische Dampfer „Hangland" (5000 Tonnen) an der spanischen Küste gescheitert.

### Gefecht zwischen Unterseeboot und bewaffnetem Handelsdampfer.

Wie der „Petit Parisien" aus Quimper meldet, fand vor einigen Tagen an der bretonischen Küste ein Kampf zwischen einem deutschen Unterseeboot und einem bewaffneten französischen Dampfer statt. Ein anderer, nicht bewaffneter französischer Dampfer erhielt von dem Unterseeboot vier Schüsse, floh in einen Hafen und nahm später, begleitet von fünf oder sechs Torpedobooten, die Fahrt nach seinem Bestimmungsorte Bordeaux wieder auf.

### Zum Seegefecht an der flandrischen Küste.

Holländischen Schiffahrtskreisen zufolge ist in dem Seegefecht an der flandrischen Küste ein englischer Zerstörer gesunken und ein zweiter so schwer beschädigt, daß auch er als verloren gelten muß.

Aus Ymuiden wird gemeldet: Das deutsche Torpedoboot „V. 69" ist jetzt leer gepumpt. Es wurden im Schiffsraum keine Leichen gefunden. Die Besatzung des Schiffes besorgt selbst die Aufräumungs- und Ausbesserungsarbeiten.

Am Sonnabend wurden mit großer Feierlichkeit und allen militärischen Ehren zwei der gefallenen Offiziere des deutschen Torpedobootes „V. 69", Flottillenkommandant Max Schultz und Leutnant zur See Faust nach dem Bahnhof übergeführt, um in die Heimat nach Wilhelmshaven und Dresden gebracht zu werden. Leutnant zur See Hannover und die übrigen gefallenen Seeleute wurden am Sonnabend in Ymuiden beigesetzt. Bei der Leichenfeierlichkeit waren u. a. anwesend: der kaiserlich deutsche Gesandte Dr. Rosen, der Marineattachee der deutschen Gesandtschaft im Haag von Mueller, der deutsche Generalkonsul Freiherr von Humboldt, Legationssekretär Graf Hoyos, in Vertretung der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft, mehrere hohe Offiziere der niederländischen Armee und Marine, sowie zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonien und Freunde Deutschlands aus dem ganzen Lande.

### Der Unfall bei der Versenkung des dänischen Dampfers „Hroptatyr".

Das dänische Ministerium des Äußern teilt mit: Bei der Versenkung des dänischen Dampfers „Hroptatyr" am 22. Dezember kamen durch Zusammenstoß des Unterseebootes mit einem Schiffsboot der Kapitän und ein Matrose um. Der hiesige deutsche Gesandte drückte dem Ministerium des Äußern gegenüber das aufrichtige Bedauern der deutschen Regierung anläßlich des traurigen Unglücksfalles aus, durch den zwei brave Seeleute ihre Leben eingebüßt hätten.

### Die Kapertätigkeit an der südamerikanischen Küste.

Lyoner Blätter melden aus Rio de Janeiro, 9 Mann der Besatzung des französischen Seglers „Asnières" und 25 Matrosen des französischen Dreimasters „Nantes" seien an Bord des portugiesischen Dampfers Ceara in Bahia eingetroffen. Beide Segelschiffe seien von dem deutschen Hilfskreuzer versenkt, die Mannschaft sei von dem deutschen Schiff an Bord genommen worden. An Bord des deutschen Schiffes hätte sich eine sehr große Anzahl Gefangene von versenkten Schiffen befunden.

---

## Die Kaisersgeburtstagsfeier.

Der Geburtstag Kaiser Wilhelms wurde in ganz Deutschland in diesem Jahre besonders eindrucksvoll gefeiert. Überall wurden die Feiern zu Kundgebungen der Entschlossenheit zum festen treuen Durchhalten. Besonders herzlich war die Feier auch in München. Im ganzen Lande zeugte reicher Flaggenschmuck von der allgemeinen Teilnahme der Bevölkerung. Auch aus dem In- und Auslande berichten Depeschen von den zahlreichen Kundgebungen, die zu Ehren des Kaisers veranstaltet werden.

### Die Feier im Großen deutschen Hauptquartier.

Zur Feier des allerhöchsten Geburtstages fand im Großen Hauptquartier am Sonnabend vormittags Gottesdienst statt. Im Anschluß daran nahm Se. Majestät der Kaiser die Glückwünsche des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und des Generalstabes sowie der anderen höchsten Dienststellen des Großen Hauptquartiers entgegen. Im übrigen hörte Se. Majestät im Verlaufe des 27. die üblichen Vorträge.

### Glückwünsche.

Der König von Sachsen hat Freitag Abend dem Kaiser folgendes Glückwunschtelegramm gesandt: „Zum drittenmal während des Weltkrieges beginnst Du morgen ein neues Lebensjahr. Wenn das deutsche Volk diesen Tag mit besonderer Innigkeit, Wünschen und inbrünstigen Gebeten begeht, so geschieht es im Bewußtsein, daß wir von diesem Jahre wohl noch harte Kämpfe und schwere Opfer erwarten, aber auch hoffen dürfen, in ihm das Ziel zu erreichen, um das wir unter Gottes sichtbarem Beistand bisher gerungen, und das wir zu erkämpfen gewillt sind. Von ihrem Haß verblendet, haben unsere Feinde Deine Friedenshand zurückgestoßen und damit jede Brücke zur Verständigung zerstört. Nun soll das deutsche Schwert den Frieden erzwingen. In der festen Zuversicht, daß dieses Gottes Wille ist, stehe ich zu Dir mit allen Sachsen im Feld und in der Heimat, stahlhart und fest entschlossen zu jedem Opfer an Gut und Blut bis zur Entscheidung. Führe uns zum Siege, wir folgen Dir in unerschütterlichem Vertrauen. Gott aber sei mit Dir und den deutschen Waffen. **Friedrich August.**"

Der König von Sachsen hat den **Kronprinzen des deutschen Reiches, Chef des sächsischen Husaren-Regiments Nr. 19 à la suite des Grenadier-Regiments Nr. 101, zum General der Kavallerie ernannt.**

Auf ein Glückwunschtelegramm des **Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf** hat der Kaiser in den wärmsten Worten seinen Dank ausgesprochen.

Der Präsident des **Abgeordnetenhauses** hat auf das Geburtstagstelegramm an den Kaiser folgende **Antwort** erhalten:

„Meinen herzlichen Dank für die treuen Worte, mit denen Sie Mir die Glückwünsche des Hauses der Abgeordneten zu Meinem heutigen Geburtstage zum Ausdruck gebracht haben.

**Wilhelm I. R.**"

Auf das Glückwunschtelegramm der **Rektoren der deutschen Universitäten** hat der Kaiser folgende **Antwort an die Universitäten** ergehen lassen:

„Den vereinten deutschen Universitäten Meinen wärmsten Dank für die freundlichen Glückwünsche und das Gelöbnis unerschütterlicher Treue zu Kaiser und Reich.

**Wilhelm I. R.**"

Dem **Magistrat** und den **Stadtverordneten von Berlin** ging als Antwort auf ihren Glückwunsch folgendes Telegramm zu:

Meinen herzlichen Dank für die treuen Glückwünsche Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin. Möge Mein neues Lebensjahr dem Vaterlande endgiltigen Sieg und Frieden bringen. Der Berliner Bürgerschaft, die alle Opfer und Entbehrungen des Krieges mit besonderer Standhaftigkeit und unerschütterlichem Vertrauen in den glücklichen Ausgang unserer gerechten Sache trägt, sende Ich Meinen wärmsten landesväterlichen Dank. **Wilhelm R.**

Auch der **provisorische polnische Staatsrat** hat Kaiser Wilhelm telegraphisch zum Geburtstag beglückwünscht. In dem Telegramm heißt es: „Mögen die hochherzigen Entschlüsse Eurer Majestät gedeihlich erfüllt werden. Geruhen Eure Majestät, den Ausdruck tiefgefühlter Dankbarkeit entgegenzunehmen für die Kundgebung und Verheißung vom 5. November, durch welche Eure Majestät in weiser Erkenntnis der die Menschheit fördernden Kriegsziele mit allerhöchstdero erhabenen Verbündeten die Wiederherstellung des polnischen Staates verbürgt haben."

### Gnadenerlaß des Königs von Bayern.

König Ludwig hat mit Rücksicht auf die in den heißen Kämpfen des letzten Jahres vom bayerischen Heer auf allen Fronten bewiesene Tapferkeit und treue, aufopfernde Pflichterfüllung zum Geburtsfest des Kaisers einen umfangreichen Gnadenerlaß für Militärpersonen ergehen lassen. Aus gleichem Anlaß hat König Ludwig wie im Vorjahre aus Gnade die **allgemeine Löschung** von Strafvermerken in den Strafregistern angeordnet.

### In Österreich

fanden in vielen Städten, so in Prag, Brünn, Salzburg, Innsbruck, Graz und Serajewo, Festgottesdienste und festliche Veranstaltungen statt.

Kaiser Karl traf Sonnabend früh wieder in Baden bei Wien ein und wohnte einem um 10 Uhr vormittags in der evangelischen Kirche anläßlich des Geburtstages des deutschen Kaisers stattfindenden Festgottesdienstes bei. Um 1 Uhr fand bei Sr. Majestät im Kaiserhaus eine allerhöchste Hoftafel statt, bei welcher u. a. zugezogen waren der kaiserlich deutsche Botschafter Graf Wedel, der königlich preußische Generalmajor von Cramon, der kaiserlich deutsche Militärattachee Oberst Graf von Kageneck, der kaiserlich deutsche Marineattachee Korvettenkapitän Freiherr von Freyberg.

### Ordensverleihungen.

Der Schwarze Adlerorden nebst den Schwertern zum Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub wurde verliehen dem Generaloberst z. D. Freiherrn von Falkenhausen, Oberbefehlshaber der 6. Armee, dem General der Infanterie von Linsingen, Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Linsingen, und dem General der Infanterie Grafen von Kirchbach, Führer des Landwehrkorps. Generaladjutant General der Infanterie Freiherr von Plettenberg von der Armee, bisher kommandierender General des Gardekorps, erhielt den Schwarzen Adlerorden nebst den Schwertern zu dem Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und der königlichen Krone. — Der türkische Generalleutnant Zekki-Pascha, Militärbevollmächtigter im Großen Hauptquartier, erhielt den Kronenorden erster Klasse mit Schwertern, Generaladjutant, General der Infanterie Freiherr von Schenck von der Armee, bisher kommandierender General des 18. Armeekorps, das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und der königlichen Krone mit Schwertern.

Ferner erfolgte die Verleihung der 1. Klasse der 2. Abteilung des Luisenordens mit der Jahreszahl 1865 u. a. an Frau Staatsminister Lentze, Freifrau von Bissing, Frau Generalleutnant Wild von Hohenborn, Frau Staatsminister von Trott zu Solz, Frau Staatsminister von Moltke, Frau General der Infanterie Sixt von Arnim, Frau Generalfeldmarschall von Beneckendorff und von Hindenburg, Frau Admiral Bendemann.

Der Kaiser hat ferner seinem Schatull- und Vermögensverwalter, dem Geheimen Regierungsrat Grimm, das Eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande verliehen. Auch der Vorsitzer des Reichsverbandes der deutschen Presse Chefredakteur Marx erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse am weißschwarzen Bande.

### Zwei neue Herrenhausmitglieder.

An Kaisers Geburtstag sind der Rentner Franz von Morawski-Dzierzykraj in Berlin und der Rittergutsbesitzer Franz von Guenther auf Grzybno, Kreis Schrimm, aufgrund des § 3 Nr. 3 der Verordnung vom 12. Oktober 1854 zu Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden. Franz von Morawski ist Mitglied des Reichstages und des Abgeordnetenhauses und gehört der polnischen Fraktion an. Er ist am 4. August 1868 geboren und hat mehrere Abhandlungen volkswirtschaftlichen Inhalts über Siedlungsverhältnisse und landwirtschaftliche Pachtungen, zuletzt die deutsche Broschüre „Der kommende Tag" über die soziale Rückwirkung der Enteignungstheorie auf den deutschen Großgrundbesitz veröffentlicht. Sein Abgeordnetenhausmandat wird er nun niederlegen müssen, da bekanntlich niemand beiden Häusern angehören kann.

## Kirchliche Feiern zum Kaisersgeburtstage.

Den Zeichen der Zeit, unter denen diesmal der Geburtstag unseres Kaisers stand, haben auch die evangelischen Gemeinden des Kirchenkreises Thorn Rechnung getragen. Nicht nur, daß in allen Predigten dankbare Verehrung für den Herrscher und das Hohenzollernhaus, nachdrückliche Mahnung zum Durchhalten im Kriege und felsenfeste Zuversicht auf den endlichen Sieg der gerechten Sache als Grundakkorde erklangen, es schlossen sich vielfach noch besondere Gelübde der Treue seitens der gewählten Ältesten und Gemeindevertreter daran.

So hatten schon zum 27. die Gemeindekirchenräte von Thorn Altstadt, Neustadt, St. Georg und der reformierten Gemeinde durch eine Veröffentlichung in den hiesigen deutschen Zeitungen dem Kaiser ihre Huldigung dargebracht.

Am Geburtstage predigte in der altstädtischen Kirche Herr Pfarrer Lic Freytag über Esra 10, 4—5. Der Kirchenchor sang unter Leitung des Herrn Steinwender eine Motette von Goetze, in welcher Gott um Segen für den Kaiser angefleht wird. Eine Anzahl von Vertretern der Behörden, darunter der Landrat, der Landgerichtspräsident und der Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises Thorn-Briesen, waren erschienen. Der Kriegerverein, Landwehrverein und Verein ehemaliger 61er hatten mit ihren Fahnen am Altar Platz genommen. Auch hatten sich die Gemeindekörperschaften zahlreich eingefunden. Die Kollekte für die Soldatenheime ergab 68 Mark.

In der neustädtischen Kirche hatte Herr Superintendent Waubke seiner Predigt Psalm 20 zugrunde gelegt. Der Kirchenchor brachte unter Leitung des Herrn Kantor Pleger eine Kaiserhymne und ein Huldigungslied zum Vortrag. Magistrat und Stadtverordnete hielten hier ihren gemeinsamen Kirchgang.

In der St. Georgenkirche sprach Herr Pfarrer Heuer über 1. Tim. 2, 1—3. Die Gemeindekörperschaften und ev. Schulen mit ihren Lehrern nahmen am Gottesdienste teil. Auch der Familienabend des unter Leitung des Herrn Pfarrer Kohst stehenden ev.-kirchl. Blaukreuz-Vereins am 28. Januar in der Mädchenmittelschule gestaltete sich zu einer Huldigung vor dem Kaiser, dessen Büste auf dem Podium aufgestellt war.

In Culmsee war der Altar reich geschmückt, und eine umgrünte Kaiserbüste vor ihm aufgestellt. Außer dem Kriegerverein nahmen auch die Schulen und eine zahlreiche sonstige Hörerschaft am Gottesdienst teil. Herr Pfarrer Ahlemann predigte über Psalm 20, 10. Die Kollekte ergab den stattlichen Betrag von 103 Mark.

In Seglein waren die Guts- und Gemeindevorstände, sowie der Kriegerverein besonders eingeladen und erschienen. Die jungen Mädchen sangen zwei vaterländische Chöre. Der Aufforderung des Herrn Pfarrer Kohwaldt folgend blieben die Männer nach der Predigt zurück und legten ein feierliches Treugelübde ab. Auch machte man sogleich eine praktische Nutzanwendung; 38 Gemeindemitglieder unterschrieben eine Erklärung, daß sie kein Goldgeld mehr besäßen, und zwei, daß sie ihr Goldgeld binnen acht Tagen abliefern würden. Die Kollekte erzielte die für eine kleinere Landgemeinde große Summe von 60 Mark.

In Lulkau hielt Herr Pfarrer Hiltmann die Predigt, zu der sich der Kriegerverein geschlossen eingefunden hatte. Nach der Predigt sang die Gemeinde Strophe 4 und 5 des Liedes „Vater, kröne du mit Segen".

In Gostgau wurde am 28. Januar eine ähnliche Feier von demselben Geistlichen veranstaltet.

In Grabowitz traten nach der Predigt des Herrn Pfarrer Anuschek die Ältesten, Gemeindevertreter und Vertreter der Ortsbehörden an die Altarstufen heran, um das Treugelübde dem Herrscher zu erneuern. In einer sich anschließenden Festsitzung der Gemeindekörperschaften wurde ein Huldigungstelegramm für den Kaiser an das königliche Konsistorium in Danzig abgesandt. Das Protokoll der Sitzung wurde den Gemeindegliedern zur Unterzeichnung vorgelegt.

In Rentschkau predigte Herr Pfarrverwalter Tehmlow über den 1. Petr. 2, 17. Der Kriegerverein und Vaterländische Frauenverein waren besonders eingeladen und erschienen. Nach der Predigt traten die Vertreter derselben nebst den Gemeindekörperschaften und einer Anzahl von Hausvätern vor den Altar und unterzeichneten eine Erklärung, in der sie gelobten, bis zum endlichen Siege jedes Opfer zu bringen. Für die Soldatenheime wurden 14,80 Mark gesammelt.

In Ottlotschin wurde die Feier von Herrn Pfarrverwalter Kasten am Sonntag gehalten.

## Lokalnachrichten.

Thorn, 29. Januar 1917.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Flugzeugführer, Unteroffizier Jablonowski aus Graudenz; Unteroffizier Karl Windmüller (Res.-Inf. 9) aus Bukowitz, Kreis Schwetz.

— (Das Eiserne Kreuz.) Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Kriegsgerichtssekretär Zapporowicz, beim Gouvernementsgericht Warschau; Unteroffizier im sächs. Fußart.-Regt. Nr. 19 Hans Wallis unter gleichzeitiger Beförderung zum Vizefeldwebel. Der Beförderte, der jüngste Sohn des Buchhändlers Paul Wallis in Thorn, wurde später noch mit der sächsischen St. Heinrichs-Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet; Vizewachtmeister und Offizieraspirant Felix Schannewitzki (Res.-Feldart. 63) aus Bromberg; Kanonier Johannes Zbelicki (Fußart. 2), ältester Sohn des Briefträgers a. D. Zbelicki in Schwedenhöhe, Kreis Bromberg; Musketier Bruno Felske aus Weburg, Kreis Graudenz.

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse am weißschwarzen Bande wurde verliehen: dem Landrat des Kreises Graudenz, Hans Kutter.

— (Ordensverleihungen.) Das Eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande ist Herrn Oberbürgermeister Dr. Hasse in Thorn verliehen worden.

Frau Bürgermeister Trampe, geb. Berger, in Danzig hat das Frauenverdienstkreuz in Silber erhalten.

— (Zur Sammlung für die Soldatenheime des Heeres und der Marine) sei noch darauf hingewiesen, daß die Spenden vom Vaterländischen Frauenverein, Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, wie auch von der städtischen Sparkasse entgegengenommen werden.

— (Das Fest der silbernen Hochzeit) feierte am gestrigen Sonntag Herr Stadtbaumeister Albert Leipolz und Gattin. Am Vormittag des Festtages erschien Herr Bürodirektor Koch an der Spitze einer Deputation in der Wohnung des Jubilars und überreichte ihm ein von der städtischen Beamtenschaft gestiftetes Hochzeitsgeschenk mit den besten Glückwünschen für sein ferneres Wohlergehen und weiteres gedeihliches Wirken im Dienste der Stadt.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen wird neueinstudiert „Wilhelm Tell" gegeben mit Herrn Peter in der Titelrolle. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Vorstellung bereits um 7¼ Uhr beginnt. Donnerstag 7½ Uhr Wiederholung der Festaufführung „Des Königs Befehl" mit Prolog. Freitag bleibt das Theater geschlossen.

— (Die beliebten Mittwochs-Konzerte) der Kapelle des Ers.-J.-Regt. 5 finden vom Mittwoch den 31. d. Mts. ab erst um ½7 Uhr statt, worauf hiermit hingewiesen wird.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein Muff, eine Handtasche, ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Hundemaulkorb, ein Damen-Mantelgürtel, eine Brosche.

---

o **Aus dem Landkreise Thorn**, 27. Januar. (Deutscher Frauenverein Gramtschen.) Wegen Erkrankung des Herrn Pastor von Hülsen aus Danzig kann der für Mittwoch den 31. Januar geplante Familienabend des deutschen Frauenvereins leider nicht stattfinden, er ist auf auf etwas spätere Zeit verschoben. Die jungen Mitglieder, die noch Strickwolle haben, werden höflichst gebeten, die fertigen Strümpfe recht bald abzuliefern, da augenblicklich großer Bedarf an wollenen Sachen ist.

## Thorner Stadttheater.

**„Des Königs Befehl."** Lustspiel in 5 Bildern von Karl Töpfer.

Am Sonnabend fand im Stadttheater, in dessen Vorhalle die Kaiserbüste in gärtnerischer Umrahmung aufgestellt war, zur Feier von Kaisersgeburtstag eine Festvorstellung statt. Das Haus war, wie zu erwarten, ausverkauft; in der städtischen Loge befanden sich die Spitzen des Stadt- und Landkreises, als Gast der Stadt Herr Landrat Dr. Kleemann, und in Vertretung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Hasse, der, wie auch tags zuvor dem Empfang des Zapfenstreich-Fackelzuges, der Vorstellung noch nicht beiwohnen konnte, Herr Bürgermeister Stachowitz mit Gemahlin. Den festlichen Charakter erhielt der Abend, außer durch die Wahl des Stückes, besonders durch einen von Freiherrn von Bechtolsheim gedichteten Prolog, den Fräulein Duhmke gut vortrug. Die elfstrophige Dichtung beginnt: „Zum drittenmal im Lärm der Schlachten, darin Europas Völker schmachten, erscheint der hohe Kaisertag. Noch will der Zeiger sich nicht wenden, das blut'ge Ringen zu vollenden durch der Erlösungsstunde Schlag." Von Sieg zu Sieg haben unsere tapferen Heere das deutsche Banner getragen, dank dem Genie der Führer, und doch hat der Kaiser von Menschenliebe erfüllt, dem Gegner die Hand zum Frieden geboten. Sie ist zurückgewiesen. „Und alle Schichten, alle Stände vereinen wiederum die Hände zum Schutz von Thron und Vaterland. Wo Hoffnung sanft begann zu glühen, seh wieder ich in Funken sprühen des Kampfes neugeschürten Brand." Das Blut, das noch vergossen wird, komme über die Führer der Feinde, die einst ihren Völkern Rechenschaft werden geben müssen. Der Prolog aber hat den zuversichtlichen Ausklang, daß der Kaiser — mit Furcht sehn ihn die Feinde thronen ob stahlgeharnischten Millionen — den Drachen überwinden und die Welt vom Alp befreien wird, „eins mit dem Volke, eins mit Gott!" Die Stimmung, in welche die schwungvolle Dichtung versetzte, fand ihren Ausdruck in dem Gesang der Kaiserhymne. An diese Huldigung schloß sich die Aufführung des Lustspiels „Des Königs Befehl", das für die Gelegenheit gut gewählt war, als ein Hohenzollernstück zum Preise des großen Königs, in dem auch Kaiser Wilhelm II. sein Vorbild erblickt. Karl Töpfer (1792—1871), der erste der Halbklassiker, setzt darin gleichsam das Werk Lessings fort, indem er wagt, was Lessing unausgeführt gelassen, und was doch aller Wunsch gewesen: den Heldenkönig, von dem in das Lessingsche Lustspiel nur der Schatten fällt, leibhaft auf der Bühne zu sehen. Und im Töpferschen Lustspiel spendet der König freigebig, was Tellheim sich erst mühsam erringen mußte: Anerkennung, Belohnung und Glück seiner verdienstvollen Offiziere, durch deren Verheiratung mit reichen Erbinnen — auf des Königs Befehl! Das Stück enthält auch eine Szene in französischer Sprache zwischen dem König und Voltaire, der als Fürsprecher der beiden windbeuteligen französischen Freier der Erbinnen auftritt, eine Szene, die leider gestrichen werden mußte und selbst von Possart, der darin glänzte, auf seinen Gastspielen nicht immer gegeben werden konnte; schade, daß sie nicht in deutscher Übersetzung gegeben wurde. Zu einer Festvorstellung wurde die Aufführung auch durch die musterhafte Darstellung, die das Lustspiel durch die Spielleitung wie durch die Mitwirkung des Herrn Gühne erfuhr. Die Inszenierung, besonders auch der Verwirrungsszene am Schluß des dritten Aktes, war sehr gelungen; den „Korporal" ließ Possart, hierin vielleicht mehr den Kunstgeboten als dem militärischen Reglement folgend, die volle Front den Zuschauern zukehren, sodaß dieses die unvorschriftsmäßige Uhrkette sehen konnte. Wie das Gesamtspiel, war auch die Einzeldarstellung durchweg lobenswert. Der „König", wie Herr Gühne ihn verkörperte, hatte etwas von der Possartschen Größe, d. h. seiner historischen Größe, wie er auch in der Maske der geschichtlichen Erscheinung nahe kam. Und auch sein Schützling, der „Major der Ziethen-Husaren Lindeneck", invalide wie der „Major Tellheim", war in der prächtigen Verkörperung des Herrn Peter wie aus dem Menzelschen Bilde geschnitten. Der „Baron Wendel", der Vater der Erbinnen, die Mitte zwischen Preußen- und Franzosentum haltend, wurde von dem neueingetretenen Mitglied unserer Bühne Herrn Wilhelm Techel, an dem ein Etwas wie die Atmosphäre eines kleinen Hoftheaters hängt, in bestem Lustspieltone gegeben. Auch Herr Behrends führte die schwierige Rolle des französischen Gecken „Graf de Folly" in sehr anerkennenswerter Weise durch. Die kleineren Rollen des „Leutnant Branden" (Herr Loessel), der Erbinnen „Julie und „Henriette" (Fräulein Gühne und Hoffmann) waren ebenfalls vortrefflich besetzt, wie auch die kleinsten, vom „General Blankendorf" bis auf die zwei „Pagen" des Königs, nicht versagten; die Improvisation des „Korporals" war allerdings dem König gegenüber wenig am Platze. In rechter Feststimmung verließ die zahlreiche Zuhörerschaft den Musentempel. ♂

## Letzte Nachrichten.

### Die letzten Kämpfe auf dem westlichen Maas-Ufer.

**Berlin**, 29. Januar. Amtlich. Über den Verlauf der Kämpfe am 28. Januar auf dem Westufer der Maas meldet General der Infanterie von Francois: 8 Uhr vormittags setzten die Franzosen zum Angriff auf unsere Linien auf Höhe 304 ohne Artillerievorbereitung an. In unserem gut zu beobachtendem Feuer kam der Gegner nur an einzelnen Stellen aus dem Graben; er wurde abgewiesen. 12 Uhr mittags begann starkes feindliches Feuer, das sich 2 Uhr nachmittags zum Trommelfeuer steigerte. 2 Uhr 15 Minuten brach feindliche Infanterie auf der ganzen neuen Front zum zweiten Angriff vor, wurde aber durch Infanterie-, Handgranaten- und Sperrfeuer zurückgeworfen. Ein dritter Angriff um 3 Uhr nachmittags kam in unserem wirksamen Vernichtungsfeuer nur stellenweise aus den Gräben. Hierauf setzte wieder starkes Artilleriefeuer auf unsere vorderen Gräben ein. 4 Uhr nachmittags erfolgte der vierte Angriff, der vom Infanterie-Regiment Nr. 13 und Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 109 im Handgemenge abgeschlagen wurde. Das Infanterie-Regiment Nr. 15 stürmte dem Gegner aus dem eigenen Graben entgegen und trieb ihn zurück. Alle Stellungen sind restlos gehalten. Der Gegner hat sehr schwere, blutige Verluste erlitten, während die unsrigen gering sind. Die Stimmung der Truppen ist siegesfroh und ausgezeichnet.

### Luftkämpfe am 27. Januar.

**Berlin**, 29. Januar. Bei klarem Frostwetter herrschte am 27. Januar auf der ganzen Westfront rege deutsche Flieger-Tätigkeit. Die feindlichen Flieger hielten sich auffallend zurück. In der Hauptsache beschränkten sie sich auf Flüge hinter ihren Linien. Die Fern-Aufklärungen wurden bis ans Meer durchgeführt. Von ihren Flügen brachten die Beobachter wichtige Meldungen über den Verkehr hinter der feindlichen Front zurück. Die wertvollen Erkundungs-Ergebnisse wurden in zahlreichen Lichtbildern festgelegt. Calais, Boulogne, Etaples, Amiens, Toul, Luxeuil und Montbeliard sind dabei erneut von uns photographiert worden. Der Bahnhof Frouard wurde unter Flieger-Beobachtung mit schwerem Geschütz beschossen, feindliche Batterien und Unterkunftsräume westlich Peronne, Bahnhof Rosieres, feindliche Lager bei Cappy und Bray in zwei aufeinanderfolgenden Nächten ausgiebig mit Bomben beworfen. Eines unserer Kampfgeschwader belegte mit beobachtetem Erfolg Neufmaison südlich Nancy mit 1700 und Dombasle mit 550 Kilogramm Bomben. Ein französisches Truppenlager in Foret de Haye bei Toul wurde aus geringer Höhe mit Maschinengewehrfeuer angegriffen. Eine besonders kühne Tat vollbrachte ein Flugzeug, indem es die Eisenbahnbrücke über die Authie 20 Kilometer südlich Etaples aus 30 Meter Höhe mit 40 Pack Sprengladungen bewarf. Der Erfolg war der beabsichtigte. Die Explosionen zerstörten den ganzen Bahnkörper. Das gleiche Flugzeug griff sofort nach der Sprengung einen fahrenden Eisenbahnzug nördlich der Brücke mit Maschinengewehrfeuer an, brachte ihn zum Stehen und schoß einen Wagen in der Mitte des Zuges in Brand. Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer holten wir 5 feindliche Flugzeuge herunter. — Im Osten wurde ein russisches Flugzeug brennend zum Absturz gebracht.

### Neue große Unterseeboot-Erfolge.

**Berlin**, 29. Januar. Ein dieser Tage von einer Unternehmung zurückgekehrtes Unterseeboot hat 11 Fahrzeuge mit 32 469 Tonnen, ein anderes 8 Schiffe mit 22 244 Tonnen versenkt. Unter den 19 Schiffen befanden sich 7 Dampfer mit Kohlenladung nach feindlichen Ländern, 3 Dampfer mit 13 200 Tonnen Weizen nach Frankreich und England, 1 Dampfer mit Bleierzladung nach England. Der Rest der versenkten Schiffe hatte u. a. Grubenholz, Fische, Flachs und sonstige Bannware geladen. Von dem ersten Unterseeboot wurde außerdem ein 6 Zentimeter-Geschütz erbeutet, durch das zweite Unterseeboot 9 Gefangene eingebracht. Ein drittes Unterseeboot hat in den Tagen vom 12. bis 22. Januar insgesamt 13 Fahrzeuge versenkt von zusammen zirka 12 000 Tonnen. Unter ihnen befanden sich 4 Schiffe mit Kohlen, 6 mit Grubenholz, 1 mit Erz, 1 mit Pech und 1 mit gemischter Bannware. Schließlich hat ein Unterseeboot 3 englische Fischdampfer nahe der englischen Küste auf- und in den Heimathafen eingebracht. Die drei Dampfer werden der deutschen Seefischerei zur Verfügung gestellt.

### Nachmusterung in Frankreich.

**Bern**, 28. Januar. Nach Besprechung mit dem Unterstaatssekretär Besnard und im Einvernehmen mit der Regierung setzte der Heeresausschuß der französischen Kammer betreffs des Nachmusterungsantrages fest, daß nur die vor dem Kriege Zurückgestellten und für untauglich Befundenen nachgemustert werden sollen. Die Nachmusterung soll die gleiche Zahl Mannschaften der ältesten Jahrgänge an der Front ersetzen.

### Explosion in einer französischen Fabrik.

**Bern**, 29. Januar. Reutermeldung. In einer Fabrik in Massy bei Paris ereignete sich eine Explosion von Melinit, bei der eine Person getötet wurde; 15 Personen wurden verwundet.

### Heftiger Schneesturm in England.

**Rotterdam**, 29. Januar. Reuter meldet, daß Großbritannien von einem heftigen Schneesturm heimgesucht wurde. Ein Fischerdorf bei Dartmouth wurde bis auf zwei Häuser vom Winde umgerissen.

### Der Anschlag auf den spanischen Ministerpräsidenten

**Madrid**, 29. Januar. Havasmeldung. Die Blätter melden, daß die Polizei infolge des Anschlages auf den spanischen Ministerpräsidenten ein Individuum verhaftet und untersucht hat, das korrekt französisch und englisch sprach und einen Brief bei sich hatte, der in unentzifferbaren Ausdrücken geschrieben und aus Barcelona datiert war. Mehrere andere Verhaftungen stehen bevor. Die Polizei hat zwei Bleistücke von über 50 Kilogramm Gewicht gefunden, das eine auf dem Bahnkörper, das andere nahe dabei. Der Minister des Innern hat sich bei einer Unterredung sehr zurückhaltend gezeigt, um die im Gange befindlichen Untersuchungen nicht zu durchkreuzen.

### Gelandete Mannschaft.

**Kapstadt**, 28. Januar. Reuter meldet: Der Kapitän und die ganze Besatzung der von einem deutschen Unterseeboot am 4. Januar versenkten russischen Bark „Rubi" wurde hier gelandet.

## Berliner Börse.

Die Lustlosigkeit, die in der letzten Woche den Börsenverkehr kennzeichnete, übertrug sich auch auf den Beginn der neuen Woche. Es war zwar nirgend größeres Angebot zu bemerken, gleichwohl vollzogen sich die wenigen Umsätze, die zustandekamen, besonders in Werten der Hütten-, Bergwerks- und Rüstungs-Industrie, sowie auch in Schiffahrtsaktien auf etwas ermäßigtem Niveau. Im Gegensatz hierzu blieb die Haltung am Rentenmarkt dank der großen Geldflüssigkeit gut. Namentlich für 3prozentige deutsche Staatsanleihe waren Käufer am Markt. Russische Anleihen, namentlich Anleihen von 1902 und russische Bankaktien waren verkäuflich.

## Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 29. Januar, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 765 mm
Wasserstand der Weichsel: 1,06 Meter.
Lufttemperatur: — 9 Grad Celsius.
Wetter: Trocken. Wind: Osten.
Vom 28. morgens bis 29. morgens höchste Temperatur: — 6 Grad Celsius, niedrigste — 11 Grad Celsius.

## Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 30. Januar.
Wolkig, Frostwetter, Schneefälle.

An den Folgen seiner sich im Felde zugezogenen Krankheit verschied in Berlin unser lieber Sohn, guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Musketier

# Max Knopf

im Alter von 38 Jahren.

Dieses zeigen betrübt an

Thorn den 29. Januar 1917

Johann Knopf nebst Frau,
Paul Knopf, Eisenb.-Unterassistent,
Sophie Knopf, geb. Völz,
Martha Knopf,
Karl Knopf, Offizierstellv., z. Zt. im Felde,
Hermine Knopf, geb. Tönnis,
verw. Hedwig Knopf, geb. Rahn.

Die Beerdigung findet in Berlin statt.

---

Am Sonnabend den 27. d. Mts. entriß uns der unerbittliche Tod meinen inniggeliebten Mann, unsern treusorgenden, herzensguten Vater und Großvater, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel, den

Stadtkassenrendant

# Georg Puff

im vollendeten 58. Lebensjahre.

Lautenburg (Westpr.) den 29. Januar 1917.

In tiefer Trauer:

Therese Puff, geb. Reinert,
Walter Puff, Lehrer in Schöneberg,
Frieda Schyma, geb. Puff,
Gerhard Puff,
Anna Puff, geb. Neufeld,
Raimund Schyma, Mittelschullehrer in Friedland (Schles.).

---

Sonntag den 28. d. Mts., 9 Uhr vormittags, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere inniggeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter und Urgroßmutter

## Karoline Rose,

geb. Jahnke.

Dieses zeigen in großem Schmerze tiefbetrübt um stille Teilnahme bittend an

Schwarzbruch, Kr. Thorn, 29. 1. 17

im Namen der Hinterbliebenen:

Gustav Becker u. Frau
Emma, geb. Rose.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 1. Februar, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhofe in Gurske statt.

---

Königl. preuß. Klassen-lotterie.

Zu der am 13. u. 14. Februar 1917 stattfindenden Ziehung der 2. Klasse 235. Lotterie sind

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | 1/1 | 1/2 | 1/4 | 1/8 Lose |
| zu | 80 | 40 | 20 | 10 Mark |

zu haben.

**Dombrowski,**
königl. preußischer Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

---

Der neue

## Schönschreibe-Kursus

beginnt am 1. Februar.

Gelehrt wird deutsche, lateinische und Rundschrift, auch Stenographie und Maschinenschreiben.

**A. Wagner,**
Papierhandlung, Seglerstr. 25.

---

## Flickarbeiten jeder Art

nimmt an Frau **Reimer,**
Mellienstraße 87, unten, links.

---

Die glückliche Geburt eines gesunden

## Sonntagsmädels

zeigen höchsterfreut an

Ottlotschin den 28. Januar 1917

königl. Bahnmstr. W. Schächter und Frau Helene, geb. Rohde.

---

Morgen auf dem Fischmarkt:
großer Posten

## Breitlinge

zum einmarinieren.

**Scheffler, Fischhandlung,**
Fernruf 415.

---

Große Auswahl

## Rodel-Mützen, Rodel-Jacken, Rodel-Sweaters

zu sehr billigen Preisen.

**H. Salomon jr.,**
Breitestraße 26.

---

## Manufakturist,

22 Jahre, „D. U.“, in allen Zweigen der Branche erfahren, tüchtiger Verkäufer, der poln. Sprache mächtig, gestützt auf beste Empfehlungen und Zeugnisse, **sucht zum 1. Februar d. Js. Tätigkeit,** eventl. Reiseposten oder Zivildienst.

Angebote mit Gehaltsangabe erbeten u. **T. 194** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

## Junge Kriegsfrau,

alleinstehend, sucht vom 1. Februar Stellung als Stütze, möglichst auf dem Lande.

Gefl. Angebote unter **M. 187** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

---

## Perfekte Binderin

sucht Beschäftigung.

Angebote unter **F. 206** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

---

## Junge Dame,

in der Wirtschaft erfahren, **sucht Stellung** in feinerem Hause.

Angebote unter **G. 207** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

### Statt besonderer Anzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter Bertha mit dem königl. preuß. Landrichter Herrn Wolfgang Hossenfelder-Graudenz, zurzeit im Felde, zeigen ergebenst an

Domäne Griffen, b. Culmsee. Westpr.

im Januar 1917

Carl Walter u. Frau Elisabeth, geb. Capeller.

Meine Verlobung mit Fräulein Bertha Walter, Tochter des Herrn Oberamtmann Carl Walter und seiner Frau Gemahlin Elisabeth, geb. Capeller, zeige ich hiermit an.

Januar 1917.

Wolfgang Hossenfelder, Landrichter, zurzeit im Felde.

---

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere dem Begleitkommando des Fußart.-Regts. Nr. 11, dem Herrn königl. Gewerbeschuldirektor Busse, dem Lehrerkollegium und den Schülern der königl. Bauschule unsern herzlichsten Dank.

Thorn den 29. Januar 1917.

**Familie Trandau.**

---

## Bekanntmachung.

Durch neuere reichsseitige Bestimmungen sind wir gezwungen, von Sonntag den 28. d. Mts. ab, für die Geltungsdauer der Brotkarte (4 Wochen) auf den Kopf der mit Brotkarten versehenen Bevölkerung eine Zuteilung von

**250 Gramm Leb- und Honigkuchen im Werte von 0,60 M.**

festzusetzen.

Wir bitten, den Brotkartenausweis beim Einkauf zur Abstempelung vorzulegen, da sonst nichts verabfolgt werden darf.

**Die Thorner Leb- und Honigkuchenfabriken.**

Gustav Weese. Herrmann Thomas. Richard Thomas.

---

Ziehung am 12., 13., 14. und 15. Februar 1917 zu Berlin.

## 3. Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete.

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß Sr. Majestät des Kaisers und Königs vom 14. September 1908.

### 10167 Geldgewinne.

Alle Gewinne sind bar ohne Abzug zahlbar.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 Hauptgewinn | | | 75 000 Mk. |
| 1 Hauptgewinn | | | 40 000 Mk. |
| 1 Hauptgewinn | | | 30 000 Mk. |
| 1 Hauptgewinn | | | 20 000 Mk. |
| 1 Hauptgewinn | | | 10 000 Mk. |
| 2 Gewinne | zu 5000 Mk. | = | 10 000 Mk. |
| 20 Gewinne | zu 1000 Mk. | = | 20 000 Mk. |
| 40 Gewinne | zu 500 Mk. | = | 20 000 Mk. |
| 200 Gewinne | zu 100 Mk. | = | 20 000 Mk. |
| 400 Gewinne | zu 50 Mk. | = | 20 000 Mk. |
| 2000 Gewinne | zu 30 Mk. | = | 60 000 Mk. |
| 7500 Gewinne | zu 10 Mk. | = | 75 000 Mk. |
| 10167 Gewinne, zusammen | | | 400 000 Mk. |

**Wohlfahrts-Lose zu 3 Mk. 30 Pf.,**

Postgebühr und Liste 35 Pf. — Nachnahme 20 Pf. teurer.

Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer Postanweisung, die bis zu 5 Mark nur 10 Pf. kostet und sicherer als ein einfacher Brief ist.

**Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,**
Thorn,
Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

---

Fleißiges, ordentliches,

## solides Mädchen

sucht von gleich oder später im Haushalt Stellung. Gefl. Angebote unter **Q. 198** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

---

### Stellenangebote.

## Malergehilfen

erhalten Beschäftigung bei

**Gebr. Schiller,** Malermeister, Kleine Marktstr. 9.

---

## 2 Friseurlehrlinge

gesucht.

**B. Araczewski, Culmerstr. 24.**

---

Kräftige, ordentliche

## Arbeiter

sucht

**W. Boettcher,**
Spedition.

---

## Schreibgewandte Frauen oder Mädchen,

die in der Buchführung, bezw. im Schriftwechselverkehr bewandert sind, können sich sofort melden zwischen 5 und 7 Uhr nachm. bei der

**Kassenverwaltung des 1. Ers.-Batl. Inf.-Rgts. 61,**
Leibitschertorkaserne.

---

## Kontoristin

zum sofortigen Eintritt gesucht bei gutem Gehalt. Angebote mit Zeugnisabschriften zu richten

**F. H. Reglinski,** Waren engros, Baderstraße 6.

---

## Sauberes Mädchen

zu 1½jähr. Kinde kann sich melden.

Baderstraße 26,

---

## Jüngere Buchhalterin

vom 1. März gesucht. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an

**Konrad Schwartz.**

---

## Zuverlässiges Mädchen

für leichte Gewächshaus-, später Gartenarbeiten findet dauernde Beschäftigung.

**Gärtnerei, Königstraße 2,**
„Erfurter Blumenhalle“, am Leibitschertor.

---

Suche für gleich sauberes,

## einfaches Mädchen,

welches kinderlieb ist, und evtl. später mit nach außerhalb geht. Vorzustellen abends von 7—9 oder vormittags von 11—1 Uhr.

Seglerstraße 29, 1 Tr.

---

## Aufwärterin

von sofort gesucht.

Gerechtestraße 18/20, 2 Trp., rechts.

---

## Junges Aufwartemädchen,

ehrlich, sauber, verlangt

**Büttner,** Schuhmacherstraße 3.

---

## Ein jüngeres Aufwartemädchen

für nachmittags gesucht.

Schillerstraße 19, 2 Tr.

---

## Saubere Aufwärterin

von sofort gesucht. Breitestraße 25, 1.

---

Suche von sofort mehr. Wirtinnen, Stützen, Kochmamsell, Verkäuferinnen f. Konditorei, Büfettfrls., Kassiererin, Stubenmädchen, Köchin, Hausmädchen, Kellnerlehrlinge, junge Leute für Kantinen und Restaurants, Laufburschen, Hausdiener und Kutscher bei hohem Gehalt.

**Stanislaus Lewandowski,**
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernspr. 52.

---

### Zu kaufen gesucht

## Guterhaltene, blaue Offiziershose

zu kaufen gesucht.

Angebote unter **E. 205** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

## Konditorei u. Kaffee Zarucha.

Parkstraße 4.

**Ab 1. Februar täglich:**

# Großes Künstler-Konzert.

Direktion: **W. Bohl.**

Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.

---

## Lämmchen.

Gerechtestr. Gerechtestr.

**Dienstag den 30. Januar:**

## Grosser Ehren-Abend

35 jähriges Jubiläum

des weltbekannten Parterre-Akrobaten

## Original Sprunkelly.

Einzig dastehendes Ereignis — in der Artisten-Welt. —

**35 Jahre**

hat Herr Sprunkelly in den größten Städten der Welt und in ersten Etablissements, im Zirkus und Varieté, als Schlangenmensch gewirkt und überall das größte Aufsehen erregt; er wurde von den bedeutendsten Männern der Wissenschaft untersucht und in den größten illustrierten Zeitschriften abgebildet und besprochen.

Außerdem:

**Vorletztes Auftreten**

des hier so beliebt gewordenen Humoristen

## Fritz Prümm,

die Kanone,

welcher in den feinsten Kabaretts Deutschlands immer wieder prolongiert und reengagiert wird.

Frl. **Violetta,** der Stern der Bühne, Frl. **Tell,** der beliebte Herren-Imitator, Frl. **Florenz,** die Spitzen-Tänzerin Frl. **Krüger,** mit ihrem Schlager-Potp. vom Aspirin und der Marmelade.

**Almano-Duett,**
welches sich hier zum Liebling des Publikums aufgeschwungen hat.

Niemand bleibe zuhause, da Herr Sprunkelly hier nicht mehr gesehen wird und Herr Prümm mit seiner herzbezwingenden Komik uns leider auch verlassen muß.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

---

### Zu verkaufen

## Zu verkaufen billigst:

feldgrauer Offiziermantel, hahnloses Jagdgewehr, eis. Kinderbettgestell.

Talstraße 37, 4.

---

## Damenpelz,

gut erhalten, billig zu verkaufen

Zu erfragen Gerberstraße 13/15, chem. Reinigungsanstalt.

---

## Kodak, 8×10½,

für Rollfilm (Neuwert 150 Mk., 2 Jahre im Gebrauch) zu verkaufen oder gegen Apparat für Filmpacks und Platten, Größe 10×15, einzutauschen.

Angebote unter **H. 208** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

### Wohnungsgesuche

## Gesucht 2—3 Zimmerwohnung

vom 1. 4. 17. Angebote unter **Z. 150** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

## Suche Wohnung, 2 Zimmer,

Küche, mit separatem Eingang von bald.

**W. Witkowska,**
Steilestraße 8, 1 bei **Wisniewski.**

---

## Möbliertes Zimmer,

möglichst mit voller Pension, von Kaufmann vom 1. März

**zu mieten gesucht.**

Lage möglichst Nähe Breitestraße.

Gefl. Angebote unter **D. 204** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

Ein anständig

## möbliertes Zimmer

mit voller Pension von einem Beamten ges.

Angebote mit Preisangabe unter **L. 186** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.

---

## Verein zur Förderung des Obst- u. Gemüseverbrauches.

Schirmherrin: Ihre kaiserl. und königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin.

## Mitgliederversammlung

am

**Mittwoch, 31. Januar,**
**nachmittags 4 Uhr,**
im Artushof, (Vereinszimmer).

1. Bericht der Vorsitzenden.
2. Bericht über die westpreußische Studienreise in die schlesischen und brandenburgischen Gemüsebaugebiete — Herr Garteninspektor Evers-Zoppot.
3. Vortrag des königl. Gartenbaudirektors Grobben-Berlin über „Frühgemüsebau unter Glas“ und über „Die Entwickelung der brandenburgischen Frühgemüsezuchtgenossenschaft in Gorgast“.
4. Vortrag: „Obstbau hinter unserer Ostfront“.

Gäste herzlichst willkommen.

**Der Vorstand.**
Frau H. Baul.

---

## Stadt-Theater

Dienstag den 30. Januar, 7¼ Uhr:

**Wilhelm Tell.**

Donnerstag, 1. Februar, 7½ Uhr:

**— Prolog. —**

Hierauf:

**Des Königs Befehl.**

---

## Dame sucht möbl. Zimmer.

Angebote nebst Preis unter **B. 202** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

## Großes, möbl. Zimmer

in ruhigem Hause von sofort zu vermieten. Marienstraße 9, 2.

Besichtigung von 2—3 und nach 8 Uhr.

---

## Möbliertes Zimmer

mit elektrischem Licht zu vermieten.

Brückenstraße 4, 2.

---

## Gut möbl. Zimmer,

mit auch ohne Pension, zu vermieten.

Wilhelmstraße 11, 1, rechts.

---

## Wilhelmsplatz 6. Möbl. Zimmer,

evtl. Wohnung, mit Burscheng. sof. zu verm.

Zu erfragen Philosophenweg 3, ptr.

---

## Gut möbl. Zimmer

mit Schlafkabinett zu vermieten.

Heiligegeiststraße 11, part.

---

M. Bdz., f. E., z. v., 6 M. Gerechtestr. 3, ptr.

---

## Ein möbliertes Zimmer,

auf Wunsch auch Burschengelaß, ist von sofort zu vermieten.

Brombergerstraße 33, 2 Tr., links.

---

## Gute Pension f. Schülerinnen.

Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse“.

---

# Eiskeller

vermietet sofort

**Georg Dietrich,**
Elisabethstraße 7.

---

## Alleinstehende Witwe,

kath., 30 Jahre, 1500 Mark in bar und kl. Haushalt, große Erscheinung, sucht mit solidem Herrn in Verkehr zu treten zwecks Heirat. Beamter bevorzugt. Anonym zwecklos. Nur ernstgemeinte schriftliche Zuschriften erbeten unter **A. 201** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**Verloren** Sonntag den 28. 1. gegen 3 Uhr nachm. von Elisabethstr.—Neust. Markt bis Jakobstr. ein kl. Paket, Inh. **Handarbeit.** Der ehrliche Finder wird sehr gebeten, das Paket gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse“ abzugeben.

---

## Verloren

schwarze Emaillebrosche in der Breitenstraße. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

---

## Ein Pappkarton,

Inhalt ein Paar Schuhe, gefunden.

Abzuholen bei

**Robert Müller,** Brombergerstr. 6?

---

**Hierzu zweites Blatt.**

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)


## Die 130. Kriegswoche.

Von einem inaktiven Offizier.

Die feindliche Presse plaudert hin und wieder in dem Bestreben, der eigenen Bevölkerung Mut zu machen und die Anerkennung und Bewunderung der Neutralen zu ernten, einige Geheimnisse aus, die sie vielleicht nachträglich gern im Busen verschließen möchte. So wußte sie in der verflossenen Woche zu berichten, daß die Engländer an der westlichen Nordfront wiederum eine Strecke der französischen Stellungen in der Länge von 15 Kilometer übernommen hätten, und daß dadurch starke französische Truppenverbände zur Verwendung an anderen Stellen der gemeinsamen Front, und besonders als Reserven bei der bevorstehenden Entscheidungs-Offensive, frei geworden seien. Auch enthielten die Zeitungen Angaben über die Ankunft neu ausgehobener farbiger Kolonialtruppen in Frankreich sowie über Truppenverschiebungen über die italienische Grenze. Und in der Tat deuten auch mancherlei andere Symptome darauf hin, daß all diese Nachrichten und andere derart mehr einen tatsächlichen Untergrund haben. Es ist ja von unseren Gegnern auch schon seit langer Zeit und häufig genug ganz allgemein auf die großen Vorbereitungen verwiesen worden, die von der Entente für die große Frühjahrs-Offensive getroffen wurden, von der sie den Sieg erwarten, und außerdem steht es ja auch im Hinblick auf die sich steigernden Verpflegungsschwierigkeiten, die Verkehrs- und Frachtraummisère, die Kohlennot und anderes mehr, fest, daß dem Vierverband, nachdem er das deutsche Friedensangebot so frivol zurückgewiesen hat, garnichts mehr weiter übrig bleibt, als in einem letzten gewaltigen Ansturm auf unsere festen Linien sein Heil zu versuchen. Demnach ist auch die augenblickliche Gefechtstätigkeit an unserer Westfront ohne Bedeutung. Sie bildet lediglich ein Zwischenspiel, durch das die Pause ausgefüllt wird.

Nicht viel anders verhält es sich im allgemeinen auf unserer Ostfront. Nur an vereinzelten Stellen finden dort Kämpfe statt, die als Vorbereitung der neuen Offensive gedacht sind. So in der Nähe von Riga, wo die Russen die Gunst der Witterung benutzen wollten, um über die gefrorenen Sumpfstrecken hinweg nach Mitau durchzubrechen und diesen wichtigen Eisenbahnknotenpunkt für die rückwärtigen Verbindungen des deutschen Heeres in ihre Hand zu bekommen. Das wäre natürlich für ihre späteren Zwecke von besonderem Werte gewesen. Die Tüchtigkeit unserer Truppen sorgte indessen nicht nur rechtzeitig dafür, daß es bei der löblichen Absicht blieb, wir machten uns vielmehr dieselbe Gunst der Witterung zu nutze, um die russischen Linien ein tüchtiges Stück weiter nach Osten zurückzudrücken. Wobei uns eine stattliche Zahl russischer Gefangener in die Hände fiel. Unsere Kampfhandlungen sind indessen dort noch nicht abgeschlossen sondern befinden sich in günstigem Fortgang.

An der Karpathenfront ist die Ungunst des rauhen Winterwetters der kriegerischen Tätigkeit in einer wilden Gebirgsgegend sehr hinderlich. Die Schwierigkeiten, die unseren braven Truppen ebenso wie der Leitung dadurch erstehen, liegen ja auf der Hand, und erfordern keine nähere Darstellung. Indessen müssen wir auch annehmen, daß die Russen, unter Würdigung dieser uns nachteiligen Umstände, dorthin starke Reserven geworfen haben, um der Heeresgruppe des Erzherzogs Josephs den Austritt aus dem Gebirge in der Gegend des Trotos-Tales zu verwehren.

Wenn hier nur von den Russen gesprochen wird, so geschieht es, weil die Annahme nicht unberechtigt erscheint, daß die Reste der rumänischen Armee sich in einem derartigen Zustande der Demoralisation befinden, daß sie hinter die Front zurückgenommen werden müssen, falls sie es nicht schon sind, um neu organisiert zu werden. Die Aussagen rumänischer Überläufer geben nach dieser Richtung hin sehr interessante Aufschlüsse.

Der gewaltige Sieg von Nanesti, der deutschen Truppen zufiel, hat nunmehr die Armee Mackensen auch zwischen Focsani und Braila an den Sereth herangeführt, und dieses schwere Fronthindernis zwischen sie und dem russischen Gegner gebracht. Solange der Brückenkopf von Nanesti sich noch in dessen Hand befand, versuchte er jederzeit in diesem gesicherten Aufmarschraume große Truppenmassen zu versammeln und sie nachdrücklich gegen unsere Stellungen vorzuwerfen. Diese Möglichkeit ist ihm nun genommen, da er jetzt stets erst den Sereth in Marschformation überschreiten muß und sich dann erst zum Kampfe entwickeln kann. Diese taktischen Verhältnisse sind für ihn natürlich ebenso ungünstig wie für uns vorteilhaft.

Der Vorstoß bulgarischer Kräfte über den Südarm der Donau vor Tulcea aus diente lediglich Erkundungszwecken. Man beabsichtigte, festzustellen, welche feindlichen Kräfte sich vor der eigenen Front befänden. Nachdem das Ziel erreicht, zogen sich die beiden bulgarischen Kompagnien wieder auf das rechte Donauufer zurück. Gegen Galatz arbeitet noch immer unser schweres Geschütz, und es muß dahin gestellt bleiben, ob und wann die rumänische Grenzfestung fallen wird. Wir warnten schon vor 14 Tagen an dieser Stelle davor, sich allzu optimistischen Erwartungen hinzugeben.

Auf der mazedonischen Front sind die Vorgänge noch immer mit dem Schleier der Undurchsichtigkeit umhüllt, und wir vermögen nicht zu entscheiden, in wie weit die Pressemeldungen aus dem gegnerischen Lager, daß stärkere italienische oder französische Truppenverbände nach Saloniki in Marsch gesetzt seien, den Tatsachen entsprechen.

Die angekündigte große Offensive läßt nach wie vor auf sich warten und ist vermutlich aufgeschoben worden. Wahrscheinlich beabsichtigt die Heeresleitung der Entente den Angriff in diesem Frühjahr gemeinsam und gleichzeitig auf allen Fronten beginnen zu lassen. Indessen erscheint es zweifelhaft, wo die italienischen Kräfte zur Offensive angesetzt werden.

## Die Operationen des Alpenkorps vom Roten Turm-Paß bis Titu.

III.

### Die Kämpfe bis Titu.

Aus dem **Großen Hauptquartier** wird uns geschrieben:

Am 27. November war die allgemeine Lage etwa folgende:

Die Donau-Armee der Heeresgruppe Mackensen hatte den Vedea-Abschnitt nach Nordosten überschritten und ging mit linkem Flügel von Alexandria gegen Draganesti vor. Ein Kavalleriekorps (Schmettow) war über Rosiori de Vede vorgestoßen und kämpfte mit Teilen etwa 20 Kilometer südöstlich Slatina. Vor einer aus nordwestlicher Richtung gegen den unteren Alt vorgehende Gruppe (Kühne) räumte der Gegner seine Uferstellungen. Die Gruppe Krafft hatte mit rechtem Flügel den Topologu-Abschnitt südöstlich Rimnicu-Valcea, mit linkem Flügel Curtea de Arges erreicht. Vor den Hauptkräften der mit rechtem Flügel nördlich Campulung stehenden 9. Armee ließ der feindliche Widerstand fühlbar nach.

Das Alpenkorps setzte die Verfolgung des schrittweise zurückweichenden Feindes über Gegend hart südlich Pitesti und über den Argesul-Abschnitt Pitesti—Davidesti fort. Die Stadt Pitesti wurde am Vormittag des 29. November durch den Magistrat übergeben. Bedeutende Vorräte an Benzin und Öl sowie 180 Eisenbahnwagen wurden hier erbeutet. Als nächstes Ziel der Verfolgung wurde Linie Natesti (am Argesul, 23 Kilometer südöstlich Pitesti)—Manesti (38 Kilometer südöstlich Campolung am Dambovitfluß) angewiesen. Am 30. November abends war die Alpenkorpsdivision im Waldgelände bei Davidesti zur Ruhe übergegangen: — wie sich später herausstellte, mitten zwischen mehreren rumänischen Regimentern. In der Morgendämmerung wurde der überraschte Feind angegriffen und zersprengt. Er ließ über 800 Gefangene, 14 Geschütze und 100 Munitionswagen, darunter etwa 30 mit 21-Ztm.-Granaten beladene, in der Hand des bayerischen Leib-Inf.-Regiments.

Vor der ganzen Front der Gruppe Krafft leistete der durch schwere Artillerie unterstützte Feind kräftigen Widerstand. Am 30. November trat die 9. Armee aus dem Verbande der Heeresfront Erzherzog Joseph zur Heeresgruppe Mackensen über. Die Donau-Armee war mit linkem Flügel auf Mihalesti gegen den Argesul vorgestoßen, während das Kavalleriekorps Schmettow in Gegend Baciu kämpfte und der linke Flügel der Gruppe Kühne über die Straße Pitesti—Giurgevo auf Selaru (54 Kilometer südöstlich Pitesti) vorging. Die nördlich Campolung kämpfende Gruppe der 9. Armee hatte feindliche Nachhuten über Campolung zurückgedrängt und leitete die weitere Verfolgung gegen Linie Targoviste—Valea Lunga (18 Kilometer nordöstlich Targoviste) ein.

Einem am 1. Dezember bis Ratesti durchstoßenden bayerischen Regiment der Gruppe Krafft fielen zwei in einem Kraftwagen heranfahrende Generalstabsoffizieren der 8. rumänischen Division in die Hände. Ein dieser Offizieren abgenommener Armeebefehl (Operationsbefehle Nr. 562 und 563 für 1. Dezember 1916) besagte u. a.:

„Die erste Armee hat die Aufgabe in den Stellungen zu kämpfen, welche sie einnimmt und sich zu halten um jeden Preis. Weiter hat die Armee die Aufgabe, alle Kräfte des Feindes an der Front aufzuhalten und alle Angriffe, die versucht werden, zurückzuweisen. . . . Von der heutigen Aktion hängt alles ab, das ganze Schicksal unseres Volkes. Ich bitte alle Offiziere und Truppen, auf ihren Posten zu sterben. . . . Ich rufe allen in Erinnerung, daß es gegen Feiglinge kein Mitleid gibt. Die Kommandanten der Armeekorps, Divisionen und detachierten Abteilungen werden summarisch vorgehen. Ohne Rücksicht auf den Rang werden alle sofort hingerichtet. Rettet euer schönes Vaterland von den Horden der Barbaren. Offiziere und Truppen der 1. Armee! Gott möge euch gnädig sein. Vorwärts mit Gott für Land und König!

Kommandant der 1. operierenden Armee:
General Stratilescu.
Generalstabschef: Obstltn. Gavonescu."

Ein Schlaglicht fällt auf diesen Appell an die Tapferkeit durch Nr. 4 des Befehls Nr. 562: „Jeder Truppenkörper, der sich in erster Linie befindet, hat Polizeiposten aus der Bataillonsreserve in Stärke von 20 guten Soldaten unter Führung eines Offiziers aufzustellen, damit sie zurückgehende und feige Elemente, die ihre Kameraden während des Kampfes verlassen, zurücktreiben können . . . . Gleichzeitig wird den Truppen bekanntgegeben, daß Befehl erlassen wurde, nach welchem die Maschinengewehre und Kanonen auf Fliehende gerichtet werden."

Aus den Befehlen wurde weiter bestätigt, daß eine neu gebildete Stoßgruppe zum Angriff gegen die deutsch-bulgarische Donau-Armee vorging und daß vor der Front der Gruppe Krafft 4 Divisionen standen. Die neue, durch den erbeuteten Armeebefehl bestätigte operative Lage bedingte neues und schnelles Handeln. General von Falkenhayn entschloß sich sofort, nunmehr gegen beide Armeen vorzugehen. Die Gruppe wurde in der Mitte auseinandergefaltet, ihr linker Flügel dem vor Gruppe Krafft stehenden Feinde in den Rücken geführt, während der rechte Flügel gegen den Rücken des die Donau-Armee angreifenden Gegners angesetzt wurde.

Aus dieser neuen Lage entwickelte sich vom 1. bis 3. Dezember die Schlacht am Argesul.

## Wie entsteht der Rauhfrost?

Zu den schönsten Naturerscheinungen des Winters gehört der Rauhreif oder Rauhfrost. Baum und Strauch wie überhaupt jeden im Freien stehenden Gegenstand überzieht er mit seinem Glitzerkleid, das wie aus Millionen feinster Kriställchen gewoben scheint und in der Sonne wie Brillantenstaub funkelt. Der Reif ist nichts anderes als gefrorener Tau. Der Wasserdampf der Luft, der sich bei der Taubildung zu flüssigem Wasser verdichtet und in dieser Form an die Gegenstände ansetzt, gefriert, wenn die Temperatur des betreffenden Gegenstandes unter dem Gefrierpunkte liegt, zu Eiskristallen und bildet dann den Reif entweder als kristallinischer körniger Eisüberzug oder auch in Form der bekannten Eisblumen an unseren Fenstern, die also auch nichts anderes als eine Art von Reif darstellen. Während nun der Reif sich in der Regel nach hellen frostigen Nächten einstellt, findet man Rauhfrostbildung immer nur dann, wenn nach starkem Frost die Luft sich wieder erwärmt hat, und wenn diese wärmere Luftströmung zugleich stark feuchtigkeitshaltig ist. Es setzen sich dann größere Mengen von Wasser an den durch den Frost abgekühlten Gegenständen fest und gefrieren dort natürlich sofort; die Folge hiervon ist nun ein erheblich stärkerer Eiskristallüberzug, der je nach dem Wassergehalt der Luft die dicksten Eiskrusten zu bilden vermag. In diesem Falle ist der Rauhfrost dem Forstmann und Gärtner eine recht wenig willkommene Erscheinung, denn wenn die Eiskruste zu schwer auf dem Baum liegt, vermag sie oft kräftige Äste zu zerbrechen wie Glas.

So reizvoll sich leichte Bereifung dem Auge darbietet, so seltsam sieht ein Landschaftsbild nach einem starken Rauhfrost aus. Solche Bildungen trifft man in besonders typischer Gestalt häufig auch auf Bergesgipfeln oder sonstigen frei gelegenen Höhen an, z. B. auf dem Brocken oder im Riesengebirge, wo der Rauhfrost alljährlich die kleinen Bauden in dicke Eiskleider hüllt und auch aus den Telegraphenstangen die absonderlichsten Gebilde formt. Diese seltsamen Formen der Eisüberzüge, die dicken Klumpen, spitzen Zacken und Nadeln entstehen immer dann, wenn das in der Luft enthaltene Wasser im Augenblick des Gefrierens auf der festen Unterlage, an der es sich ansetzt, irgend einer Erschütterung ausgesetzt wird. Enthält nun die Luft viel Wasser und herrscht zugleich auch eine leichte oder auch stärkere Windströmung, so muß das frierende Wasser stets die Form annehmen, die die Lufterschütterung während des Gefrierens hervorruft.

Schon im 17. Jahrhundert beschäftigte sich ein Forscher — Conradi — mit der Entstehung des Rauhfrostes; seine Untersuchungen wurden indes erst hundert Jahre später veröffentlicht, und auf ihrer Grundlage konnte dann in der Mitte des vorigen Jahrhunderts die Theorie von der Bildung des Rauhfrostes aufgrund der Abkühlung des Wasserdampfes und der Formgebung des Eises durch Lufterschütterung ausgebaut werden.

## Eisblumen.

### Der Frost als bildender Künstler.

(Nachdruck verboten).

Keine noch so künstlerisch-feine, zierliche Spitze, die aus Menschenhand hervorgegangen ist, kann sich an Schönheit und Vielfältigkeit mit den unzähligen Mustern der Eisbildungen messen, wie sie in den gegenwärtigen strengen Frosttagen die Natur an die Fensterscheiben eines mit Feuchtigkeit gesättigten Zimmers hinzaubert. Es gibt wohl kaum eine Form, die sich nicht in den spinnwebzarten Gebilden widerspiegelt: tropische Urwälder mit weitgespannten Baumkronen und hohen Farren, allerlei seltsame Blumen- und Tierformen, hauchzarte, künstliche Arabesken und Ornamente, wie sie kein Zeichnerstift wiederzugeben vermöchte, bedecken die glatte Glasfläche.

Was bringt nun diese Eisblumen zum Erblühen? Streicht ein Luftstrom über eine Wasserschicht oder eine wassergesättigte Bodenfläche, so nimmt er eine große Menge von deren Feuchtigkeitsgehalt in sich auf, und zwar umsomehr, je wärmer es ist; erfolgt eine Abkühlung, so vermag die Luft das nun überschüssig gewordene Wasser nicht mehr zu halten und gibt es als Niederschlag wieder ab, sei es als Regen, Schnee oder Rauhreif. In ganz gleicher Weise vollzieht sich, wenn auch in kleinerem Maßstabe, die Bildung der Eisniederschläge an der Fensterscheibe: sobald die der kühleren Fensterregion nahende warme Zimmerluft ihren Feuchtigkeitsüberschuß in der Form von Wasserdampf auf die eiskalte Fensterscheibe niederschlägt, bedeckt diese sich alsbald mit einer spinnwebdünnen Eisschicht, die je nach den verschiedenen Bedingungen, unter der sie entsteht, ihre Zeichnung erhält. Man hat behauptet, daß die Oberfläche des Glases hierbei stark beteiligt sei, und das mag auch in gewissen Fällen seine Geltung haben; handelt es sich jedoch um ganz glatte, ungebuckelte Scheiben, so müssen andere Ursachen im Spiele sein. Eine Erklärung, die besonders einleuchtend scheint, ist die, daß die verschiedenen Luftströmungen in dem betreffenden Raume — bekanntlich steht die Luft auch im Innenraum niemals still, ob es auch so scheinen mag, am wenigsten aber in der Nähe des Fensters —, daß also die verschiedenartig bewegten Luftströmungen innerhalb des Zimmers die wundersamen Verschlingungen der Eiszeichnung hervorrufen. Imgrunde genommen sind Eisblumen nichts anderes als Rauhreif, der ja auch mitunter die merkwürdigsten, märchenhaftesten Bilder schafft; auch hier haben wir es mit der Erstarrung eines feuchten Niederschlags zu tun, der seine Formen je nach der Oberfläche des Gegenstandes, auf dem er sich ablagert, und nach der herrschenden Luftbewegung bildet.

Man spricht gemeinhin von Eiskristallen. Dieser Ausdruck ist, streng genommen, nicht richtig. Denn im wissenschaftlichen Sinne kann man die interessanten Fenstermalereien keineswegs den Kristallen zurechnen, da die kleinsten Teilchen dieser Eisblumen, unter dem Mikroskop betrachtet, nicht die streng regelmäßige, bei dergleichen Gattung stets wiederkehrende Gestaltung der echten Kristalle aufweisen, sondern eine Art Mittelstellung zwischen diesen und amorphen (formlosen) Gebilden einzunehmen scheinen. Dagegen teilen die Eiskristalle eine bemerkenswerte Eigenschaft mit den echten Kristallen, nämlich die Fähigkeit, eigene Verletzungen auszuheilen und verlorene Teile durch Neuwachstum wieder aufzubauen. Über diese Besonderheit der Kristalle, denen man von diesem Standpunkt aus auch die Eisformen der Fensterscheiben beirechnen kann, schreibt der französische Forscher Paget: „Die Geschicklichkeit, durch Verletzungen erlittene Schäden wieder gutzumachen, ist durchaus keine ausschließliche Eigenschaft der Lebewesen; denn auch die Kristalle vermögen sich selbst wiederherzustellen, wenn man sie, nachdem man Stücke von ihnen abgebrochen hat, in dieselben Verhältnisse versetzt, in denen die erste Bildung vor sich gegangen ist."

So gewährt uns in diesen kalten Wintertagen, da die ganze Natur, unter Eis und Schnee begraben, erstorben zu sein scheint, die glitzernde Fensterscheibe mit ihren phantastischen Eisranken, Blüten und Palmenwedeln eine Art von Ersatz für die Pflanzenwelt mit ihrer unübersehbar vielseitigen, belebten Formensprache. Üppige Gärten, hoch aufragende Tropenwälder, zierliche Moosröschen am Boden unseres heimischen Waldes scheinen über Nacht auf der vereisten Fensterscheibe gewachsen zu sein. Aber rasch, wie die Herrlichkeit gekommen, verschwindet sie wieder, sobald die Lufttemperatur sich dem Gefrierpunkt nähert, das Wasser wieder seine flüssige Gestalt annimmt.

# Politische Tagesschau.

### Das Ergebnis der Hindenburgspende.

Dr. Graf von Schwerin-Löwitz hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzer der Verwaltungsstelle der Hindenburgspende der deutschen Landwirte an Se. Majestät den Kaiser das nachfolgende Telegramm gerichtet und darauf von Sr. Majestät die weiter folgende Antwort erhalten:

Eurer Majestät habe ich die Ehre alleruntertänigst das hocherfreuliche Ergebnis zu melden, welches der Aufruf des Generalfeldmarschalls von Hindenburg an die deutschen Landwirte zeitigte. In der kurzen Zeit von etwa sechs Wochen bis heute sind nach den bei der Verwaltungsstelle der Hindenburgspende der deutschen Landwirte eingegangenen Meldungen bereits mehr als 1½ Millionen Kilogramm Schmalz, Speck und Fleischwaren für die Rüstungsarbeiter der deutschen Industrie gespendet worden. Ich bin der festen Zuversicht, daß die Opferfreudigkeit der deutschen Landwirtschaft in dem Bestreben nicht nachlassen wird, den Rüstungsarbeitern das Aushalten in ihrer schweren Arbeit zu erleichtern.

Antwort Sr. Majestät des Kaisers:

Ich danke Ihnen herzlich für die hocherfreuliche Meldung von dem bisherigen guten Ergebnis der Hindenburgspende der deutschen Landwirte zur kräftigen Ernährung der für das Vaterland mit äußerster Anspannung tätigen Rüstungsarbeiter. Die Vaterlandsliebe und Opferfreudigkeit der deutschen Landwirtschaft werden auch weiterhin bis zur siegreichen Beendigung unseres Existenzkampfes nicht nachlassen in treuer Mitarbeit und Hilfe in den Nöten unserer Zeit. **Wilhelm I. R.**

### Starke Entlastung der Reichsbank.

Der **Reichsbankausweis** vom 23. Januar zeigt ein Bild stark fortschreitender Entlastung. Die gesamten Kapitalsanlagen sind um 431,1 Millionen Mark auf 8280,2 Millionen Mark zurückgegangen. Die Wirkungen der Inanspruchnahme des Instituts zum Jahreswechsel können daher als überwunden gelten. Im Vergleich mit der Abnahme der Anlage ist die Einschränkung des Notenumlaufes gering, sie beträgt 76 Millionen Mark. Der Goldbestand hat diesmal um den geringen Betrag von 0,92 Millionen Mark zugenommen.

### Audienz Körbers bei Kaiser Karl.

Aus Wien wird den „Leipz. Neuest. Nachr." gemeldet: Großes Interesse erregt in Wiener politischen Kreisen eine lange Audienz, die der gewesene Ministerpräsident Dr. von Körber dieser Tage beim Kaiser in Baden hatte. Diese Audienz währte fast zwei Stunden. Nach ihr fuhr der junge Kaiser gemeinsam mit Dr. von Körber mit der elketrischen Schnellbahn von Baden nach Wien, wo ihn an der nur aus einer Bretterbude bestehenden entlegenen Haltestelle die Kaiserin mit einem Hoffuhrwerk erwartete. Es müssen, nach allem zu schließen, wichtige Angelegenheiten gewesen sein, über die der Monarch die Meinung des vielerfahrenen früheren Ministerpräsidenten erfahren wollte. In eingeweihten Kreisen nimmt man an, daß es sich nicht nur um innerpolitische Angelegenheiten, wie die Einberufung des Abgeordnetenhauses, den Ausgleich mit Ungarn, die Neuordnung der politischen Dinge in Böhmen, die alle noch ihrer definitiven Gestaltung entgegensehen, gehandelt hat, sondern auch um bedeutsame Fragen der auswärtigen Politik. Während außer Dr. von Körber auch der frühere Minister des Äußeren, Baron Burian, allerdings in seiner Eigenschaft als gemeinsamer Finanzminister, und der jetzige Minister des Äußern, Graf Czernin beim Monarchen in Audienz erschienen, wurde am folgenden Tage der frühere Chef der Marine, Admiral Graf Montecuccoli, empfangen.

### Italienische Finanzen.

Wie aus Rom gemeldet wird, wurde der Schatzminister durch Dekret ermächtigt, von den drei italienischen Emissionsbanken einen weiteren außerordentlichen Vorschuß in Höhe von 400 Millionen Lire zu erheben. Diese Vorschüsse erreichen damit fast drei Milliarden Lire.

### Die Griechenland-Interpellation in der französischen Kammer.

In Lyoner Blättern wird über die der Geheimsitzung folgende öffentliche sehr bewegte Kammersitzung am Sonnabend berichtet, daß der Sozialist Bon, der ständig unterbrochen wurde und schließlich unter ungeheurem Lärm die Tribüne verlassen mußte, forderte, daß die Verhandlungen der Geheimsitzungen schnellstens bekannt gegeben würden, damit die Öffentlichkeit die Unentschlossenheit, Unzulänglichkeit und Schwäche der Regierung kennen lerne. Auch Benoist tadelte Briands Politik der Untätigkeit. Der Sozialist Bedouce verlangte größere Beständigkeit der Ententediplomatie. Zur Lage in Griechenland äußerte er, man wolle es nicht zur Aufgabe seiner Neutralität zwingen. Briands Politik sei niemals auf jenen Grad der Niedrigkeit gesunken wie diejenige Delcassé. Die Vertrauens-Tagesordnung Lenoir wurde unter andauernder Unruhe angenommen. Die nächste Sitzung, in welcher über die Kohlennot interpelliert werden soll, findet Dienstag statt. — Einem weiteren Bericht ist zu entnehmen. Nach Ministerpräsident Briand sprachen mehrere Redner. Bedouce von den Geeinigten Sozialisten billigte es, daß die Regierung die Ehre Frankreichs nicht durch Zerschmetterung einer kleinen Nation befleckt habe, und erklärte, er bringe eine Tagesordnung ein, um die Politik zu bezeichnen, die die Regierung von morgen ab werde befolgen müssen, nämlich keine Geheimdiplomatie mehr und Achtung der griechischen Neutralität. Ministerpräsident Briand blieb dabei, daß er nur die Tagesordnung Lenoir annehmen könne und wies die Tagesordnung Bedouce zurück, die nicht glatt das Vertrauen ausspreche. Die Kammer lehnte darauf mit 313 gegen 147 Stimmen die von der Regierung abgelehnte Tagesordnung Bedouce zugunsten der Tagesordnung Lenoir ab. — Die Vertrauens-Tagesordnung Lenoir wurde mit 313 gegen 135 Stimmen angenommen. Von verschiedenen Blättern wird der Sieg Briands als ein keineswegs glänzender bezeichnet.

### Englische Seesperre gegen Dänemark und Holland.

Eine englische Note kündigt nach dem „Berl. Tagebl." die Blockierung der deutschen Nordseebucht einschließlich eines Teiles von Dänemark und Holland an. Die Note wurde in Kopenhagen erst Sonnabend nachmittags bekannt. Sie ist dem dänischen Gesandten in London Donnerstag Abend mitgeteilt worden, nachdem sie merkwürdigerweise vorher der norwegischen Regierung zugestellt und von dieser bereits Donnerstag veröffentlicht worden war. Die norwegische Zeitung „Dagbladet" schreibt über die englische Maßregel: Das Fahrwasser, das England unsicher machen wird, bildet den nördlichen Abschluß der Helgolandbucht und erstreckt sich bis zur Höhe von Ringkjöbing. Esbjerg liegt also innerhalb der Zone. Indessen wird Holland in viel höherem Grade als Dänemark davon berührt. Für Norwegen hat die Maßnahme nur Bedeutung im Hinblick auf den Verkehr mit Rotterdam, der aber zurzeit nicht groß ist. Die Absicht des englischen Unternehmens, das in der Hauptsache wohl in der Auslegung von Minen bestehen wird, ist augenscheinlich der Versuch, die deutschen Unterseeboote an der Ein- und Ausfahrt zu hindern. Über den Einfluß der Blockade auf die dänische Schiffahrt schreibt „Nationaltidende" beruhigend, daß keine Änderung zu erwarten sei, da die Englandfahrten von Esbjerg jetzt auf einem Umweg über Hanstholm und die nordenglische Küste vor sich gehen.

### Die englische Dienstpflicht.

Der Generaldirektor des englischen Nationaldienstes, **Neville Chamberlain**, hat am 21. Januar in einer Rede in **Birmingham** mitgeteilt, er werde demnächst Rekruten für ein Nationaldienstkorps aufrufen, das die sonst unabkömmlichen Männer militärischen Alters in bürgerlichen Betrieben ablösen soll. Dieser neue Rekrutierungsplan: sehe die freiwillige Dienstübernahme durch Männer vom 18. bis 60. Jahre vor. Die Frauen würden vorläufig noch nicht aufgerufen. Das Nationaldienstkorps werde dem neuen Ministerium zur Verfügung stehen. Die Mitglieder erhalten die normalen Löhne, Männer, die bereits Arbeit von nationaler Wichtigkeit verrichten oder in der Munitionsindustrie tätig seien, würden sich trotzdem einschreiben lassen müssen, und das Ministerium werde Männer, die schon in einem wichtigen Betriebe arbeiten, aus einer Fabrik, wo sie nicht so nötig seien, in eine andere versetzen können. Der ganze Nationaldienst soll sich auf dem Grundsatze der Freiwilligkeit aufbauen. Wenn das keinen Erfolg habe, werde man möglicherweise zum Dienstzwang übergehen.

### Spaniens Zukunft.

**Der König von Spanien** äußerte vor einer Abordnung der spanischen Bürgermeister: „Ich habe das feste Vertrauen, daß das Los meines Landes, das ehemals so groß war, es in naher Zukunft noch mehr sein wird." Die Rede hat in Spanien großen Eindruck gemacht.

### Ein Anschlag auf den spanischen Ministerpräsidenten.

Nach einer Erklärung des spanischen Ministers des Innern wurde auf den Zug, mit dem Romanones von Sevilla nach Madrid fuhr, durch Legen von zwei Querscheiben kurz hinter Sevilla ein erfolgloser Anschlag verübt.

### Dänische Abordnung von Handel und Industrie.

Die dänische Abordnung von Vertretern von Handel und Industrie, die seit zwei Wochen mit den englischen Behörden über die dänisch-englischen Handelsbeziehungen Verhandlungen gepflogen hat, ist Freitag Abend aus London zurückgekehrt.

### Schweden und England.

Auf eine Mitteilung einer schwedischen Zeitschrift hin, daß die englisch-schwedischen Verhandlungen in London jetzt vor einem günstigen Abschlusse ständen, verbreitet Svenska-Telegr.-Büro ein offizielles Dementi, worin es heißt, diese Angaben seien grundlos. Natürlich könne man über den wahrscheinlichen Ausgang der Verhandlungen kein Urteil abgeben. Aus militärischen Gründen müsse man es aber bedauern, daß Gerüchte hierüber verbreitet würden.

### Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch Diktator in Rußland?

Die vor einigen Wochen in der schwedischen Presse aufgetauchte Nachricht, daß Rußland einen Diktator erhalten soll, findet nunmehr eine stillschweigende Bestätigung durch russische Zeitungsmeldungen. „Rjetsch" will erfahren haben, daß in der Verwaltung des Kaukasus große Änderungen zu erwarten seien, und daß Großfürst Nikolaus nach Petersburg übersiedeln werde, wo er das ihm vom Zaren anvertraute Amt eines Diktators verwalten soll. Der Zar werde weiter an der Spitze seiner Armee verbleiben und die Leitung der Regierungsangelegenheiten einem der stärksten Männer — und für einen solchen gilt in Rußland der Großfürst — übergeben. Diese Nachricht hat in Rußland großes Aufsehen hervorgerufen.

### Die Ernennung Ssasonows zum Botschafter in London

ist in Petersburg amtlich bekanntgegeben worden.

### Falsche russische Tendenzmeldung.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Petersburger Zeitungen haben die Nachricht verbreitet, daß 400 000 Serben nach Ungarn und Österreich deportiert und in Konzentrationslager gebracht worden seien. Diese Nachricht ist unwahr. Es wurden lediglich in politischer Hinsicht unerläßliche Wehrfähige interniert, deren Zahlen nur einen geringen Bruchteil der in den russischen Blättern genannten beträgt.

### Keine allgemeine Mobilisierung in Finnland.

„Berlingske Tidende" meldet aus Haparanda, daß der Plan einer allgemeinen Mobilisierung in Finnland aufgegeben worden sei, da das russische Oberkommando bestimmt davon abgeraten habe.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 28. Januar 1917.**

**Hamburg, 26. Januar.** Das Hamburger Prisengericht fällte in seiner am 26. Januar abgehaltenen öffentlichen Sitzung über den während der Fahrt von Amsterdam nach England mit Stückgutladung am 24. April 1916 vernichteten holländischen Dampfer „Berkelstroom" folgendes Urteil: Die Zerstörung ist nicht zu Recht erfolgt, obwohl für die Versenkung des Schiffes ausreichende Gründe vorlagen. Der Schaden soll ersetzt werden. Die Höhe der Entschädigung wird in einem späteren Termin festgesetzt werden.

**Köln, 27. Januar.** Laut „Köln. Volksztg." ist Dompropst Dr. Berlage heute Mittag im Alter von 81 Jahren gestorben.

## Ausland.

**Wien, 27. Januar.** Die amtliche Wiener Zeitung veröffentlicht den Staatsvertrag vom 13. Januar 1916 zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem Königreich Sachsen betreffend die Herstellung einer Eisenbahn durch das Schweinitztal.

## Provinzialnachrichten.

i **Culmsee, 28. Januar.** (Kaisersgeburtstag) wurde hier auch in diesem Jahre, dem Ernste der Zeit angemessen, still und würdig gefeiert. Um 8 Uhr morgens wurde in der kath. Pfarrkirche unter zahlreicher Teilnahme der kath. Gemeinde und Schüler der kath. Volksschulen ein feierliches Hochamt mit anschließendem Tedeum abgehalten. In den Schulen fanden im Laufe der Vormittagsstunden Festakte statt, bei denen in Ansprachen der Bedeutung des Tages gedacht wurde. Musikalische und deklamatorische Vorträge gaben den Feiern besondere Weihe. Der Kriegerverein beging die Feier durch gemeinschaftliche Teilnahme der ortsanwesenden Mitglieder an dem Festgottesdienst in der ev. Kirche mit anschließendem Appell auf dem Marktplatze, bei welchem der stellvertretende Vorsitzer, Gymnasialdirektor Remus, eine zu Herzen gehende Ansprache hielt, die in ein Kaiserhoch ausklang.

r **Graudenz, 27. Januar.** (Eine erhebende Kaisersgeburtstagsfeier) fand in Graudenz statt. Großer Zapfenstreich in zwei Abteilungen leitete am gestrigen Abend die Feier ein. Am heutigen Tage ertönten die Klänge des großen Weckens, ebenfalls in zwei Abteilungen ausgeführt, worauf Choralblasen vom hohen Schloßbergturm folgte. Festgottesdienste wurden in sämtlichen Kirchen abgehalten. Mittags war große Paroleausgabe, an der die Truppenteile, die Kriegervereine und die Jugendwehr teilnahmen. Das Kaiserhoch brachte nach einer Ansprache der stellvertr. Gouverneur, Generalleutnant v. Hennigs, aus, worauf eine Salutbatterie 101 Schüsse abfeuerte und eine halbe Stunde die Kirchenglocken läuteten. Bei den Truppen fanden Appells und patriotische Feiern statt, in den Schulen wurden Schulfeiern abgehalten. Die große Feier des Weichselgau-Sängerbundes fand abends auf dem großen Marktplatze statt. Bürgermeister Dr. Peters brachte das Kaiserhoch aus und Professor Skalweit hielt die Festrede.

**Nehden, 27. Januar.** (Kaisergeburtstagskundgebung.) Der heutige Kaisergeburtstags-Gottesdienst in der ev. Kirche erhielt dadurch eine besondere Bedeutung, daß am Schlusse in Gegenwart der Gemeinde folgende mit 49 Unterschriften versehene Erklärung in die Kirchenchronik aufgenommen wurde: „Wir Vertreter unserer Kirchengemeinde, Vertreter von Behörden und wir evangelischen Hausväter scharen uns mit unsern Schutzbefohlenen in dieser entscheidungsschweren Zeit um den Thron unseres geliebten Kaisers und Herrn mit dem Gelübde unentwegter Treue, festen Zusammenhaltens, zähen Ausharrens bis zum Siege, den Gott unsern Waffen verleihen möge. Ist das hochherzige Friedensangebot unseres Kaisers und seiner hohen Verbündeten freventlich zurückgewiesen worden, will man uns niederbeugen und für immer unfrei und leistungsunfähig machen, so wollen wir in Pflichterfüllung stahlhart werden; es soll ihnen nicht gelingen. Wir beugen unsere Kniee vor dem Herrn der Heerscharen und Lenker der Geschicke mit dem innigen Flehen, daß er den Sieg nicht von uns wende, daß er unserm Kaiser in seiner großen Verantwortung mit Kraft und Weisheit zur Seite stehe und daß er uns, wenns ihm gefällt, die Segnungen eines dauernden guten Friedens gnädigst verleihen wolle."

**Marienwerder, 26 Januar.** (Ernennung.) Der Oberregierungsrat Horn in Marienwerder ist zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten im Bezirksausschuß zu Marienwerder, abgesehen vom Vorsitz, auf die Dauer seines Hauptamtes am Sitze des Bezirksausschusses ernannt worden.

**Elbing, 26. Januar.** (Eine staatliche Weberei) soll in dem früheren Geschäftsgrundstück der am 1. April 1915 eingegangenen „Elbinger Neuesten Nachrichten" (Spieringstraße 12/13) demnächst zur Eröffnung kommen. Die Leitung soll der Vorsitzerin des Elbinger Landwirtschaftlichen Hausfrauenvereins, Frau Johanna Matthias, übertragen werden.

**Danzig, 25. Januar.** (Verschiedenes.) Anstelle des erkrankten Oberregierungsrats Dr. Behrendt hat der Oberpräsident den Verwaltungsgerichtsdirektor Dr. Ziehm in Danzig zum Leiter der Provinzial-Fettstelle in Danzig ernannt. — In der Nacht zum Donnerstag fiel der Steuermann Breckwald, als er an Bord seines Schiffes zurückkehren wollte, im Freihafen in das Wasser und ertrank. Seine Leiche wurde geborgen. — Als der 18 Jahre alte Arbeiter Paul Pieffkowski aus Ohra nachmittags in den Werken der Westpr. Zuckerraffinerie damit beschäftigt war, eine Verschalung mit Carbolineum zu streichen, stürzte er von dem 7 Meter hohen Brettergerüst so unglücklich ab, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt. Mittels Sanitätswagens wurde er sofort in das Krankenhaus geschafft, erlag hier jedoch schon nach einigen Stunden seiner schweren Verletzung.

**Osterode, 26. Januar.** (Legat für eine Volksschule. — Ansteckende Krankheiten.) Mit einem Legat von 9000 Mark hat der verstorbene Rektor a. D. Wiechert hier die hiesige Knabenvolksschule bedacht. Die Zinsen von diesem festgelegten Kapital werden dazu verwandt, die Waisenknaben genannter Schule ohne Rücksicht auf die Konfession zu Weihnachten jedes Jahres mit Bekleidungsstücken auszustatten. — Die ansteckenden Krankheiten scheinen sich in unserer Stadt ausbreiten zu wollen. Gegenwärtig ist Scharlach in acht, Typhus in zwei Fällen und Diphtheritis in einem Falle zu verzeichnen.

**Insterburg, 25. Januar.** (Ein Zweiundsiebzigjähriger erfroren.) Dienstag früh wurde in einem Trockenschuppen der Ziegelei Amalienhof eine männliche Person erfroren aufgefunden. In dem Toten wurde der 72jährige ehemalige Kürschner Beutler erkannt, der seit Jahren landstreichend in der Provinz umherzog.

r **Argenau, 26. Januar.** (Zum Kirchenbrand. Ermittelte Täter.) Zu dem Brande der kath. Kirche in Brudnia ist noch zu erwähnen, daß, als das Feuer um 11 Uhr abends bemerkt wurde, das Innere bereits vollständig in Flammen stand, weshalb von den kirchlichen Gewändern, Geräten usw. nichts gerettet werden konnte. Die Gemeinde erleidet infolgedessen einen beträchtlichen Schaden. — Vor etwa einem Jahre wurden auf dem hiesigen jüdischen Friedhofe einige Denkmäler und Gitter zertrümmert, ohne daß man den Tätern auf die Spur kommen konnte. Nunmehr ist es aber gelungen, diese zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen. Es sind die jetzt schon entlassenen damaligen Schüler Stachowiak und Pacanowski aus dem benachbarten Eichtal, die sich der Tat gegenseitig bezichtigten. Für die Ermittlung der Täter war eine Belohnung von 330 Mk. ausgesetzt worden.

r **Argenau, 28. Januar.** (Kaisergeburtstagsfeier.) Anläßlich des Geburtstages des Kaisers hatten die öffentlichen und viele private Gebäude Flaggenschmuck angelegt. Der Kriegerverein war in Stärke von 40 Mitgliedern zum Kirchgang angetreten. Die Volksschule feierte unter Beteiligung städtischer Vertreter und der Bürgerschaft im Saale des städtischen Vereinshauses. Nach einleitendem Choral, gesungen von Lehrern und Schülern, sprach Rektor Seydlitz das Gebet für den Kaiser. Kantor Hantke hielt die Festrede, die bezug nahm auf die Ruhmestaten unseres Heeres und der Marine. In das Hoch auf den Kaiser stimmten die Anwesenden begeistert ein. Die zahlreichen Deklamationen, untermischt mit Gesangsvorträgen, trugen dem Gedanken der Rede Rechnung. Ein Festspiel „Der Kaiser lebe hoch" schloß die ernste erhebende Feier. In der höheren Mädchenschule wurde eine ähnliche Feier veranstaltet.

**Bomst, 26. Januar.** (Opfer des Eises.) Beim Schlittschuhlaufen auf dem Obra-Kanal brach der 13jährige Sohn des Eigentümers Bruhn aus Silz ein und ertrank.

**Posen, 26. Januar.** (Großer Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum Donnerstag wurde das Maß- und Uniformschneider-, sowie Militäreffektengeschäft von Max Cohn im Hause Bismarckstraße von Einbrechern heimgesucht. Die Einbrecher drangen vermutlich mit einem Nachschlüssel durch die Ladentür in das Geschäft ein und stahlen hier größere Mengen Herrenstoffe, -Pelze, Pelzwesten, Regenmäntel, eine Militärreithose usw. und suchten mit ihrer reichen Beute, deren Wert sich auf 12 000 bis 14 000 Mark beziffert, das Weite. Die Diebe sind mit einer großen Unverfrorenheit zu Werke gegangen, denn sie haben bei ihrer Arbeit offenbar nicht einmal das die ganze Nacht hindurch brennende Licht im Laden ausgelöscht; jedenfalls wurde es gestern vormittags noch brennend gefunden. Von den Einbrechern fehlt bisher jede Spur. Herr Cohn hat eine Belohnung von 300 Mark für denjenigen ausgesetzt, der Angaben macht, die zur Ermittelung der Einbrecher oder der gestohlenen Sachen führen.

**Fraustadt, 26. Januar.** (Tödlich verunglückt) ist beim Kleesamen-Dreschen die 16 Jahre alte Tochter des in russischer Gefangenschaft befindlichen Landwirts Tamke in Carolath. Sie war dem Getriebe zu nahe gekommen, beiseite geschleudert und sofort getötet worden.

**Nakel, 26. Januar.** (Die Zuckerfabrik Nakel) hat in der Kampagne 1916/17 533 300 Zentner Rüben gegen 539 380 Zentner im Vorjahre verarbeitet.

**Schneidemühl, 27. Januar.** (Kaisersgeburtstagsfeier.) Heute fand hier anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers um 8 Uhr abends auf dem neuen Markt vor dem Denkmal Kaiser Wilhelms I. eine große vaterländische Kundgebung statt, an der über 4000 Personen teilnahmen. Die Militärkapelle leitete die Feier mit dem niederländischen Dankgebet ein, worauf Bürgermeister Reichardt die Festrede hielt. Diese gipfelte in einem Dank an die Helden, die unser Vaterland schützen, in dem Dank an die für das Vaterland Gefallenen und in dem Gelöbnis, unerschütterlich durchzuhalten und freudig dem Rufe des Kaisers zu folgen. In das auf den Kaiser ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung begeistert ein. Die Feier fand mit dem Absingen der Nationalhymne und anderer patriotischer Lieder unter allgemeiner Beteiligung ihren Abschluß.

**Landsberg a. W., 26. Januar.** (Verschiedenes.) Gestorben ist hier während einer Stadtverordnetensitzung der frühere Apothekenbesitzer Stadtverordneter Decker im 71. Lebensjahre, nachdem er noch als Beisitzer das Protokoll verlesen hatte. — Beim Rodeln überfahren wurden hier zwei Schulknaben, die einem Wagen direkt unter die Räder fuhren. Beide wurden erheblich verletzt. — Der Wallmeister Dunst kehrte in angeheitertem Zustande von einer Kneiperei heim. Unterwegs ermüdete er, setzte sich auf einen Bürgersteig, schlief ein und erfror.

**Lauenburg i. Pomm.**, 26. Januar. (Zur Warnung!) Ein kleiner Junge hatte von der Pumpe am Kalvatorkirchplatz Wasser zu holen und konnte der Versuchung nicht widerstehen, die Kälte des eisernen Pumpenschwengels mit der Junge zu prüfen. Natürlich blieb die Junge am Schwengel haften. Durch sein Jammern und Heulen aufmerksam gemacht, eilten ein paar Männer herbei, die das Eisen durch Anblasen und durch die Wärme ihrer Hände erwärmten, sodaß die Junge wieder frei wurde. Die Zungenhaut blieb aber am Schwengel hängen, und mit blutendem Munde eilte der Junge nachhause.

**Kolberg**, 25. Januar. (Todesfall.) Im Alter von 86 Jahren starb hier der frühere langjährige Stadtverordnetenvorsteher Speck. Noch bis in sein hohes Alter hinein war er als Rendant des Vorschußvereins tätig, um den er sich ebenso namhafte Verdienste erworben hat, wie in seinem Wirken als Stadtverordnetenvorsteher um die Stadt.

## Lokalnachrichten.

**Zur Erinnerung** 30. Januar. 1916 Angriff eines deutschen Luftschiffes auf Saloniki. 1915 Torpedierung von drei englischen Dampfern durch das deutsche Unterseeboot „U 21". 1891 Kampf des Afrikaforschers Zintgraff mit den Basutos in Kamerun. 1889 † Kronprinz Rudolf von Österreich. 1867 † Karl von Gerok, hervorragender religiöser Dichter. 1667 † Johann Guenz, der Lehrer Friedrichs des Großen im Flötenspiel. 1649 Hinrichtung König Karls I. von England zu London.

**Thorn, 29. Januar 1917.**

— (Personalveränderungen in der Armee.) Zum Generalmajor befördert: Oberst Feldtkeller, Kommandeur des Inf.-Regts. 176; den Charakter als Generalmajor hat erhalten Oberst z. D. v. Holleben, zuletzt Kommandeur des Inf.-Regts. 176; zum Oberstleutnant befördert: Major Stange, von der Armee, früher Bataillonskommandeur im Inf.-Regt. 21; zu Oberleutnants befördert: die Leutnants v. Heimann, Fricke im Feldart.-Regt. 81.

— (Personalien von der Eisenbahndirektion Bromberg.) Versetzt: Bahnwärter Wüsteney von Richnau nach Walden, Eisenbahnassistent Hepner von Filehne Nord nach Hohensalza, Bahnhofsverwalter Loewenstern von Strelno nach Schneidemühl.

— (Ordensverleihung.) Dem Landgerichtspräsidenten Schimmelpfennig ist das Eiserne Kreuz 2. Klasse am weiß-schwarzen Bande verliehen worden. — Vor seiner Ernennung zum Landgerichtspräsidenten in Thorn hat er die Justizverwaltungssachen in Ostpreußen während des Russeneinfalls bearbeitet.

— (Nichtpreußische Kriegsauszeichnung.) Dem Lazarettinspektor - Stellvertreter Zylka, Lehrer an der Mittelschule in Neuenburg (Westpr.), ist das Hanseatenkreuz verliehen worden.

— (Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.) Die Ziehung der 2. Klasse der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie findet am 13. und 14. Februar statt; die Einlösung und Erneuerung der Lose zu dieser Klasse muß bis zum 7. Februar unter Entrichtung des Kaufpreises und Vorzeigung der Lose aus der zuletzt gezogenen Klasse bei dem zuständigen Einnehmer bis spätestens 6 Uhr abends geschehen.

— (Keine Einstellung von Arbeitsuchenden ohne Abkehrschein.) Das neue Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst macht es jedem Arbeitgeber zur Pflicht, bei Einstellung Arbeitsuchender zu prüfen, ob die Betreffenden vorher in einem der in § 2 dieses Gesetzes bezeichneten Betriebe, die für die Kriegsführung wichtig sind, beschäftigt waren. Der § 9 bestimmt nämlich: Niemand darf einen Hilfsdienstpflichtigen in Beschäftigung nehmen, der bei einer der im § 2 bezeichneten Stellen beschäftigt gewesen ist, sofern der Hilfsdienstpflichtige nicht eine Bescheinigung seines letzten Arbeitgebers darüber beibringt, daß er die Beschäftigung mit dessen Zustimmung aufgegeben hat. Dieser sog. „Abkehrschein" muß also bei der Einstellung vorliegen, sei es, daß er durch den bisherigen Arbeitgeber, sei es, daß er durch den im Gesetz vorgesehenen Ausschuß erteilt wurde. Da § 18 des gleichen Gesetzes „mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen oder mit Haft" den bedroht, welcher der Vorschrift im § 9 zuwider einen Arbeiter beschäftigt, empfiehlt es sich, die größte Vorsicht bei Einstellung von Arbeitsuchenden anzuwenden.

— (Inventur-Ausverkauf-„Ersatz".) Das im § 1 der Bundesratsverordnung vom 25. Februar 1916 enthaltene Verbot der Abhaltung von Ausverkäufen wird vielfach zu umgehen versucht. So berichtet der „Konfektionär" über Inventur-Ausverkauf-„Ersatz" und führt dabei einige Beispiele von Zeitungsanzeigen an, in denen Hinweise auf Inventur-Ausverkäufe umschrieben sind. Dem ist entschieden entgegenzutreten. Auch das Umschreiben von Ausverkäufen ist unstatthaft.

— (Gegen zu hohe Preise für Schuhausbesserung.) Durch eine Verordnung des Bundesrats vom 25. Januar 1917 wird die Ausbesserung von Schuhwaren einer ähnlichen Preisbeschränkung unterworfen, wie sie schon bisher für den Verkauf solcher Waren galt. Von der Festsetzung von Höchstpreisen ist mit Rücksicht auf die Verschiedenheit des Materials und die örtlichen Schwankungen der Löhne abgesehen worden. Für die Preisberechnung, die lediglich die Gestehungskosten, einen angemessenen Teil der allgemeinen Unkosten und einen angemessenen Gewinn einschließen darf, sind die von der Gutachterkommission für Schuhwarenpreise aufgestellten Richtsätze maßgebend. Angaben über die Reparaturpreise und ihre Berechnung sind im Laden auszuhängen, außerdem ist der ausgebesserten Ware ein mit der Bezeichnung der Firma oder des Namens des Übernehmers der Reparatur versehener Begleitschein beizufügen, aus dem die Art der Ausbesserung und der berechnete Preis, sowie die Zeit der Ausbesserung (Jahr und Monat) zu ersehen sind. Bei Vermutung übermäßiger Preisforderung kann schiedsgerichtliche Festsetzung des Preises beantragt werden. Das Schiedsgericht ist das gleiche, das auch Streitigkeiten über die Verkaufspreise von Schuhwaren entscheidet (§ der Bekanntmachung über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Schuhwaren vom 28. September 1916); auch Anrufung und Verfahren sind in derselben Weise geregelt, wie in der genannten Verordnung.

— (Strohaufschließung in der eigenen Wirtschaft.) Die Strohaufschließung durch Kochen mit Lauge gewinnt für die Ernährung der Viehbestände immer größere Bedeutung. Um den Landwirten der Provinz Gelegenheit zu geben, sich über den Wert und die praktische Bedeutung der Strohaufschließung in der eigenen Wirtschaft zu unterrichten, veranstaltet die Landwirtschaftskammer am Freitag den 2. Februar im Landeshause zu Danzig einen besonderen Vortragstag, an dem von Herren, die mit den verschiedenen Verfahren der Strohaufschließung vertraut sind und die bereits längere Zeit hindurch Fütterungsversuche mit aufgeschlossenem Stroh angestellt haben, eine Reihe von Vorträgen gehalten werden. Unter anderen werden Professor Dr. Fingerling aus Leipzig, Professor Dr. Gerlach aus Bromberg und Rittmeister Colsmann aus Lindenberg Vorträge über die Kraftfutterbereitung aus Stroh und über die Praxis der Kraftstrohverfütterung halten. Die Teilnahme an diesem Vortrage ist kostenlos.

— (Allgemeine Ortskrankenkasse.) In der Vorstandssitzung der hiesigen Ortskrankenkasse am 27. d. Mts. wurde für die Wahlperiode bis Ende 1917 anstelle des verstorbenen Herrn Kaufmann Wendel Herr Spediteur Manfred Kuznitzki, Inhaber der Firma M. Rosenfeld (Spedition) einstimmig zum Vorsitzer gewählt.

— (Der Verein zur Förderung des Obst- und Gemüseverbrauches) veranstaltet Mittwoch um 4 Uhr im Vereinszimmer des Artushofes eine Reihe von Vorträgen, die gerade in dieser Zeit, in der das Gemüse mit die hauptsächlichste Nahrung bildet, so lehrreich sind, daß der Besuch angelegentlichst empfohlen werden kann.

## Die Stärke des künftigen polnischen Heeres.

Mit der voraussichtlichen Stärke des künftigen polnischen Heeres beschäftigt sich die „Nowa Reforma" (Krakau) aufgrund folgender Berechnung:

„Die allgemeine Zahl der Bevölkerung im Königreich Polen betrug im Jahre 1912 12 776 000. Wenn wir den Zuwachs des Volkes innerhalb der letzten drei Jahre auf 205 000 pro Jahr veranschlagen (das ist der mittlere Zuwachs zwischen den Jahren 1890 und 1912), ersehen wir, daß die Seelenzahl im Jahre 1915 13 391 000 betragen haben muß. Von dieser allgemeinen Zahl müssen aber die nach dem Ausbruch des Krieges nach Rußland abgeführten Bewohner in Abzug gebracht werden, deren Zahl ungefähr 2 000 000 beträgt. Hiernach wäre die Zahl der im Königreich Polen tatsächlich vorhandenen Bewohner auf 11 391 000 festzusetzen.

Laut den Mitteilungen des Statistischen Jahrbuches für Polen von 1914 entfallen 38,3 v. H. auf die Personen zwischen dem 17. und 45. Lebensjahre und auf 100 männliche Personen 49,2 weibliche, wobei die Zahl der im Lande gebliebenen Militärpersonen inbegriffen ist, wogegen die in der russischen Armee dienenden Soldaten ausgeschlossen sind. Prozentual würde also die Zahl der Männer im Alter von 17 bis 44 Jahre im Jahre 1915 2 181 000 betragen haben. Wenn wir nun von der letzten Zahl in Abzug bringen 280 000 Mann Militär, welches im Königreich Polen steht, die über die gewöhnliche Norm hinaus zum Militär Einberufenen aus der Reserve und die unter 21 Jahren mit 560 000 Mann, 15 v. H. zum Dienst physisch Untaugliche mit 285 000 Mann und die Teilnehmer der polnischen Legionen mit 30 000 Mann, zusammen 1 155 000 Mann, so verbleiben an **Militärdiensttauglichen** 1 026 000.

Dieselbe Zahl würde sich auch dann herausstellen, wenn man bei der Berechnung anders verfährt. Aus den Informationen des Zentral-Anwerbungs-Büros des Militär-Departements des obersten Nationalkomitees in Petrikau ersehen wir, daß die Zahl der zum Militärdienst brauchbaren Männer im Kreise Petrikau zwischen 22 000 und 25 000 variiert. Da nun die Bewohnerzahl des Kreises Petrikau 187 000 beträgt, würde das prozentuale Verhältnis der zum Militärdienste geeigneten Männer 12 bis 14 v. H. der ganzen Bevölkerung des Kreises betragen. Da nun aber der Kreis Petrikau von der russischen Herrschaft früher befreit wurde und infolgedessen von späteren Einberufungen nicht betroffen ist, muß der Prozentsatz der Diensttähigen in den andern Teilen des Königreichs Polen geringer sein. Wenn wir nun das Verhältnis von 12 v. H. auf 9 v. H. ermäßigen, würde die Zahl der zum Militärdienste fähigen Männer im ganzen Königreiche Polen 1 045 000 betragen. Diese Zahl, die mit dem Ergebnis der ersten Berechnung annähernd übereinstimmt, besagt mithin, daß Polen ein Millionen-Heer zu stellen in der Lage ist."

## Kriegs-Allerlei.

**Deutscher Erfolg und englische Lüge.**

Die Kühnheit der englischen Lügenmeldungen hat immer im Verhältnis zur Größe englischer Niederlagen gestanden. Wie nach der Seeschlacht vor dem Skagerrak, versuchen die Engländer jetzt auch, ihre Niederlage im Seegefecht in den Hoofden in den Augen der Neutralen und ihrer Bundesgenossen mit Hilfe schamloser Lügen zu einem Erfolge zu stempeln. Die Phantasie der offenbar von der englischen Admiralität bestellten Korrespondenten kennt dabei keine Grenzen. Mit jedem Tage wächst die Zahl der angeblich untergegangenen deutschen Torpedoboote und ist heute schon bis auf sieben hinaufgeklettert. Tatsache ist, daß kein einziges deutsches Torpedoboot bei dem Gefecht oder nachher verloren gegangen ist und daß außer dem nach Ymuiden wegen Seenot eingelaufenen „V 69" und dem Boot, welches ein englisches durch Rammen vernichtete, kein deutsches Torpedoboot irgendeinen Schaden davongetragen hat. Dagegen sind zweifellos zwei englische Zerstörer verloren. Der eine ist in der Nacht vom 22. zum 23. Januar durch ein deutsches Torpedoboot auf kürzeste Entfernung durch einen Torpedo getroffen und, wie die Besatzung dieses Torpedobootes aussagt, sofort wie Staub auseinandergeflogen. Der zweite englische Zerstörer ist am nächsten Morgen mit fehlendem Vorschiff und von der Besatzung verlassen in sinkendem Zustande von einem deutschen Flugzeug einwandfrei beobachtet worden. Nichts kann die deutsche Marine stolzer und siegesfroher machen, als der englische Eindruck und die englische Art der Nachrichtenverbreitung von den Zusammenstößen der deutschen mit der englischen Marine. Sie sieht daraus, wie unfaßlich es den Engländern erscheint, daß die nur halb so starke und jung in den Krieg gegangene deutsche Marine ihnen immer wieder neue Niederlagen beibringt. Sehr bezeichnend für die außerordentlich hohe Einschätzung der deutschen Marine seitens der Engländer ist jetzt wieder ihre Behauptung, daß es sich in den Gewässern der Hoofden um zwei größere Gefechte gehandelt hat. Ein einziges versprengtes deutsches Torpedoboot hat also durch seine tapfere und geschickte Führung bei den Engländern den Eindruck erweckt, als hätten sie sich mit einer ganzen Flottille herumgeschlagen. In die ganze englische Veröffentlichungstaktik paßt es denn auch hinein, daß die Engländer bei dem letzten **Vorstoß unserer leichten Streitkräfte gegen die englische Küste bei Southwold**, der 72 Stunden nach dem angeblichen britischen Siege bei den Hoofden stattfand, nur ein einziges deutsches kleines Fahrzeug gesehen haben wollen. England arbeitet bei der Vergewaltigung der Neutralen in erster Linie mit dem Prestige seiner Seemacht. Es zittert daher um dieses Prestige, und da die Tatsachen es immer wieder erschüttern, muß die Lüge in immer krasserer Form herhalten.

**Kehraus im französischen Hauptquartier.**

Das Hauptquartier der französischen Armee, in dem der Exgeneralissimus Joffre rund 30 Monate seines Amtes waltete, hat jetzt das prächtige Schloß von Chantilly geräumt, jenes berühmte Schloß, das der Herzog von Aumale nach seiner Wiederherstellung dem Institut de France vermachte. Allein die Kosten des Umzugs des Hauptquartiers sollen nach Pariser Blättern etwa eine Million Franks betragen haben. Mit der Verlegung des Hauptquartiers hat man einem der in den Geheimsitzungen der Kammer geäußerten Hauptwünsche Genüge getan. Die Mehrheit der Abgeordneten erklärte sich gegen die Belassung des Hauptquartiers im Schlosse von Chantilly, und sie begründete ihre Abneigung mit dem Hinweis, daß erwiesenermaßen die Nähe der Hauptstadt in großer Zahl im Hauptquartier befindlichen jungen Offizieren nur zu willkommene Gelegenheit biete, sich in den Strudel des Pariser Vergnügungslebens zu stürzen. Die auf diese Anklagen sofort eingeleitete Untersuchung im Hauptquartier führte zur Entdeckung von wilden Orgien, die in gewissen Pavillons des Parks von Chantilly nicht nur von den Offizieren, sondern auch von 30—50 Kraftwagenführern gefeiert wurden. Letztere entpuppten sich gleichzeitig als Sprößlinge reicher Pariser Familien, die, um ihre Lieben vor den Gefahren und Unannehmlichkeiten des Krieges zu schützen, es möglich gemacht hatten, ihre dienstpflichtigen Sprößlinge unter dem Decknamen von Chauffeuren im Hauptquartier einzuschmuggeln. Selbstverständlich wurden nach dieser Entdeckung alle diese falschen Chauffeure sofort als Kämpfer zur Front geschickt. Aber damit allein konnte man den Sturm nicht beschwören, der sich in der Kammer gegen Chantilly und seine Bewohner erhoben hatte, und so sah sich die Regierung schließlich genötigt, das Hauptquartier nach einem andern Ort zu verlegen, über den sich die Pariser Blätter natürlich in Schweigen hüllen.

## Wissenschaft und Kunst.

**Ehrung eines deutschen Gelehrten.** Die Akademie der Wissenschaften zu Stockholm hat den Professor an der Universität München, Geheimen Hofrat v. Goebel, zum ausländischen Mitglied in der botanischen Klasse ernannt.

**850 Jahre Wartburg.** Vor nunmehr 850 Jahren wurde durch Ludwig den Springer ein erhabenes Denkmal deutscher Kunst gegründet, das, von hoher Warte über herrliche Wälder schauend, große Tage der deutschen Geschichte gesehen und herrliche Männer deutschen Geistes in seinen Mauern beherbergt hat: die „Wartburg", wo vom 4. Mai 1521 bis zum 6. März 1522 Luther, durch Friedrich den Weisen vor den Nachstellungen seiner Gegner gerettet, Zuflucht fand und wo die „Lutherstube" die Übersetzung des neuen Testamentes entstehen sah.

## Mannigfaltiges.

(Stiftung.) Nach dem „Stadtblatte" hat der Ehrenbürger der Stadt Landeshut in Schlesien, Geh. Kommerzienrat Wethnet, am 27. Januar 100 000 Mark zur Errichtung von Kriegerheimstätten auf städtischem Grund und Boden gestiftet.

(Verunglückte Feuerwehrleute.) Bei einem großen Fabrikbrand in der Köpenicker Straße in Berlin in der Teppichfabrik von Schwendy sen, sind sechs Feuerwehrleute verunglückt. Eine Giebelwand im zweitem Quergebäude war vollständig aus den Fugen gegangen, und als starke Wasserstrahlen auf die Wand gegeben wurden, fiel diese plötzlich mit großem Getöse um und begrub die sechs Feuerwehrleute mit sich. Schnell war Hilfe zur Stelle, und die Verschütteten wurden aus ihrer mißlichen Lage befreit. Alle hatten Verletzungen am Kopf, Rücken und Beinen erlitten. Man brachte alle sechs nach Bethanien; hier hat sich der Zustand auch bei den Schwerverwundeten etwas gebessert, sodaß Hoffnung besteht, alle wiederherzustellen. Sämtliche Verletzte sind verheiratet. Der Fabrikbrand konnte erst nach einer Tätigkeit von mehreren Stunden gelöscht werden.

(Eine Künstlerin als Diebin.) Die Verhaftung einer der Gesellschaft angehörenden Dame, der Baronesse Josefa O., erregt in Dresden Aufsehen. Sie ist eine bekannte Pianistin, die mehrmals in Wohltätigkeitskonzerten öffentlich aufgetreten ist. Gegenwärtig befindet sie sich in Untersuchungshaft wegen Diebstahls, da sie einer Frau einen größeren Betrag in barem Geld entwendet haben soll. Schon vor einiger Zeit wurde gegen sie die Beschuldigung erhoben, einer Kollegin in einer Dresdener Musikschule Geld entwendet zu haben; dach gab sie damals die Summe mit dem Bemerken zurück, sie habe einen Spaß gemacht. Auch Unterschlagungen und die Absendung anonymer Briefe werden der Verhafteten zur Last gelegt.

(Todesurteil.) Das Schwurgericht Hamburg verurteilte den Hausdiener Bernhard Draheim wegen Mordes und wegen gefährlicher Körperverletzung zum Tode und zu 5 Jahren Gefängnis. Draheim hat am 18. Mai 1916 den Arzt Dr. Grumbrecht, weil er ihm die Ausstellung eines Attestes wegen Arbeitsunfähigkeit verweigerte, durch 6 Schüsse aus einer Browningpistole getötet und einen Schutzmann der ihn festnehmen wollte, durch einen Schuß in die Schulter verletzt.

(Über ein Eisenbahnunglück) wird aus Düsseldorf amtlich gemeldet: Mittwoch Nacht gegen 4½ Uhr riß auf der Bergfahrt nach Hochdahl ein Güterzug wenige Wagen hinter der Zuglokomotive durch. Die abgerissenen Wagen mit der Schiebelokomotive liefen nach Erkrath zurück und stießen dort mit großer Gewalt auf einen Prellblock. Hierbei wurden der Lokomotivführer Huhnen aus Hochdahl und der Hilfsschaffner Bühlmeyer aus Derendorf getötet, die Schiebelokomotive und eine Anzahl Güttervagen zertrümmert.

(Der Kaiser und der Gymnasiast.) Aus Kaltenkirchen wird der „Köln. Ztg." gemeldet. Der 13jährige Sohn des evangelischen Pfarrers Heesen in Niederhof, der die höhere Schule in Geldern besuchte, hatte vor mehreren Monaten ohne Wissen seiner Eltern einen Brief an den Kaiser gerichtet, worin er darüber klagte, daß er täglich zweimal bei Wind und Wetter und im Dunkeln, den Weg nach einem Bahnhof machen müsse, um die Schule zu besuchen. Der Kaiser möge ihm doch ein russisches Beutepferd senden. Tatsächlich hat am Weihnachtstage ein Soldat dem Knaben und den überraschten Eltern ein russisches Pferd überbracht. Der Kaiser hatte befohlen, daß das Pferd zum Christfest überwiesen werden solle.

(Die Betrugsaffäre) der beiden verhafteten Inhaber der bekannten Speditionsfirma Brüder Wetzlar in Wien zieht immer weitere Kreise. Außer den zahlreichen Verhaftungen von Zivil- und Militärpersonen, die bisher erfolgten, kommen täglich aufgrund der eingeleiteten umfangreichen Erhebungen der Polizei- und Militärbehörden neue Verhaftungen hinzu. Eine Reihe von Industriellen, die in die Affäre verwickelt sind, wurden dem Landesgericht eingeliefert. Im Zusammenhang damit wurde auch der bekannte Großaktionär der Jaroschauer Bierbrauerei, Dr. Ludwig Braun, verhaftet und dem Gericht übergeben.

**Tagesspruch.**

Ja, es werden nach mir blühn
Andre, die mir ähnlich sind;
Ewig ist das ganze Grün,
Nur das einzle welkt geschwind . . .

# Bekanntmachung.

Sämtliche von der Kommandantur der Festung Thorn bis jetzt ausgestellten Ausweise und Erlaubniskarten für den Befehlsbereich der Festung Thorn verlieren mit dem 21. d. Mts. ihre Giltigkeit und sind bis zum 1. Februar d. Js. der Kommandantur, Baderstraße 11, zurückzureichen.

Thorn den 15. Januar 1917.

**Frhr. v. Gregory,**
**Generalmajor und Kommandant.**

---

# Zur Abgabe der Besitzsteuer- und Kriegssteuer-Erklärungen.

Nachdem die Ortsbehörden die zur Abgabe der Besitzsteuer und Kriegssteuer-Erklärung verpflichteten Personen mit den vorgeschriebenen Formularen versehen haben, richte ich an diese Personen die **dringende** Aufforderung, die Abgabe der Erklärungen **nicht** bis zum festgesetzten End-Termin hinauszuziehen, sondern zur Erleichterung der Arbeitslast des Besitzsteueramtes **die Erklärungen möglichst bald einzusenden.**

Zur Beseitigung aufgetretener Zweifel mache ich die Deklaranten darauf aufmerksam, daß sie **nach dem Stande vom 31. Dezember 1916** ihr **gesamtes steuerbares Vermögen — nicht** etwa nur den Vermögenszuwachs — anzugeben haben. Ich ersuche, die Erklärungen **sehr sorgfältig** auszufüllen und **insbesondere keine Vermögenswerte zu verschweigen.** Abgesehen davon, daß derartige Verfehlungen **Gefängnisstrafen** nach sich ziehen können, so ist es in dieser ernsten Zeit doppelte Pflicht jedes Staatsbürgers, sich der notwendigen Steuerleistung zu unterwerfen.

Mündliche Aufklärungen werden im **Besitzsteueramt, Mauerstraße 70, 1 Treppe,** gegeben; in den Städten Culmsee und Podgorz werden auch die Herren Bürgermeister bereit sein, die Pflichtigen bei Abgabe ihrer Erklärungen zu unterstützen.

Thorn den 28. Januar 1917.

**Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission des Landkreises Thorn.**
**Kleemann.**

---

# Die Goldankaufsstelle Thorn,

**am Seglertor,**

ist **Dienstag** und **Freitag** von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Es wird jedoch auch sonst in den Geschäftsstunden der Handelskammer Gold gegen einstweilige Quittung entgegengenommen.

**Platin** wird angekauft zum Preise von 8 Mark für das Gramm.

**Eiserne Ersatzuhrketten sind in genügender Anzahl vorhanden.**

---

## Bekanntmachung.

**Die Zahlung der Kriegsunterstützung am 31. Januar findet erst von 10 Uhr vormittags ab statt.**

Thorn den 27. Januar 1917.

**Der Magistrat.**

---

## Aufgebot.

Der Gerichtsassessor **W. Speiermann** in Berlin als Pfleger der unbekannten Erben des am 2. November 1912 in Schwanebeck verstorbenen Arbeiters **Gottlieb Störmer** hat beantragt, den verschollenen, zuletzt in Thorn wohnhaft gewesenen, Schützendiener **Peter Störmer,** geboren am 26. Oktober 1824 in Fredersdorf, Sohn des Häuslers und Tagelöhners **Peter Störmer** und dessen Ehefrau **Marie Elisabeth, geb. Hennig,** aus Fredersdorf für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 1. Oktober 1917, vormittags 12 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Thorn den 23. Januar 1917.

**Königliches Amtsgericht.**

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen

**am 31. März 1917,**
**vormittags 10 Uhr,**

an der Gerichtsstelle in Thorn, Zimmer Nr. 22, versteigert werden die im Grundbuche von Mlewo, (eingetragener Eigentümer am 11. Januar 1917, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks:
der Eigentümer **Josef Olkowski** in Mlewo)
eingetragenen Grundstücke, Mlewo, Blatt 20, Gemarkung Mlewo, Hofraum und Acker am Wege, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 77 und 78, 2,74 Hektar groß, Reinertrag 7,10 Taler, Nutzungswert 120 Mark, Grundsteuermutterrolle Art. 18, Gebäudesteuerrolle Nr. 43, Mlewo, Blatt 110, Weide an Wangerin, Kartenblatt 1, Parzelle 99, 1,95,10 Hektar groß, Reinertrag 1,53 Taler, Grundsteuermutterrolle 95, Mlewo, Blatt 169, Acker, Kartenblatt 1, Parzelle 530/33, 1,58,11 Hektar groß, Reinertrag 6,92 Taler, Grundsteuermutterrolle 179.

Thorn den 25. Januar 1917.

**Königliches Amtsgericht.**

---

## Violin- und Klavierunterricht

wird in und außer dem Hause, auch abends, erteilt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

Neu! Neu!

Weiches, schäumendes

## Salmiak-Waschmittel,

glänzend bewährt, von Lazaretten geprüft und nachbestellt, lief. dir. an Priv., bes. schön für d. Wäsche, Toilettentisch usw. 10-Pfd.-Postpaket (Eimer) 7,25 Mk. ab Berlin. Nachn. 30 Pfg. mehr. Bahnsend. Faß (100 Pfd.) 70 Mk.

**Puchert,** Engros-Betrieb, **Berlin,** Grunewaldstraße 21,0.

---

## Stellenangebote

## Tischler f. Akkordarbeiten und Maschinenarbeiter

sucht für sofort

**M. Bartel, Baugeschäft,**
Waldstraße 43.

---

## Zimmerleute

stellt von sofort ein

**M. Bartel, Baugeschäft,**
Waldstraße 43.

---

## Bäckergesellen

stellt sofort ein

**Thorner Brotfabrik G. m. b. H.**

---

## Schuhmachergesellen,

auch kriegsbeschädigten, sucht

**Schleier,** Araberstraße 5

---

Zum baldigen Antritt suchen wir mehrere nüchterne Leute bei gutem Gehalt als

## Nachtwachtbeamte.

Meldungen erbitten wir zwischen 10 bis 12 Uhr vormittags und 4 bis 6 und 9 bis 9½ Uhr nachmittags.

**Inspektion der Posener Wach- und Schließgesellschaft mit beschränkter Haftung,** Breitestr 37, Fernsprecher 860.

---

Bei gutem Lohn stellt ein

## Arbeiter und Arbeiterinnen

**Zementfabrik, Thorn-Mocker,** Eichbergstraße.

---

## Kutscher

für dauernde Beschäftigung bei freier Wohnung gesucht.

**C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H.,**
Thorn-Mocker.

---

Tüchtiger, älterer

## Kutscher

sofort gesucht.

**Baumaterialien- u. Kohlen-Handelsgesellschaft m. b. H.,**
Mellienstraße 8.

---

# Verkauf holländischer Pferde.

Gut entwickelte 2—3jährige Pferde aus Holland, schweren und mittelschweren Schlages, werden an nachstehenden Orten und Terminen durch uns verkauft:

**1. Pr. Stargard, Zentralmolkerei Schnellmann,**
**Donnerstag den 1. Februar, 11.30 Uhr vormittags,**

## 48 Pferde,

**2. Oliva, Zoppoterstraße 6,**
**Sonnabend den 3. Februar, 12 Uhr mittags,**

## 61 Pferde,

**3. Culm, Bahnhofstraße 10,**
**Dienstag den 6. Februar, 11.30 Uhr vormittags,**

## 48 Pferde.

Sämtliche Pferde werden **meistbietend** ohne jede Garantie verkauft.

Zugelassen zum Kauf ist jeder Pferdebesitzer Westpreußens, dem nachweislich Pferde von der Militärbehörde ausgehoben sind.

Gewerbsmäßige Händler sind vom Ankauf ausgeschlossen.

In Pr. Stargard erfolgt die Vorführung während der Auktion, in Oliva und Culm werden infolge Platzmangels die Pferde ½ Stunde vor Beginn der Auktion an der Hand vorgeführt.

Eisenbahnwagen zum Abtransport werden — soweit angängig — bereitgestellt werden.

**Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen.**

---

# Steuererklärungsbuch.

Abschriften der jährlichen Einkommensteuererklärungen und der Vermögensanzeige. Mit ausführlichen Leitsätzen für die richtige Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens und Vermögens, von **Dr. jur. et. rer. pol. Kurt Peschke,** Gerichtsassessor bei den Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin.

**Allgemeine Ausgabe N. T. 320 zu 1.80 Mk.**

# Warenumsatz-Steuerbuch.

Abschriften der jährlichen Anmeldungen und Zahlungen, aufgrund des Warenumsatzstempelgesetzes vom 26. Juni 1916, mit Leitsätzen für die Berechnung der stempelpflichtigen Zahlungen oder Lieferungen, von **Dr. jur. et. rer. pol. Kurt Peschke,** Gerichtsassessor bei den Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin.

**Preis 1.50 Mark.**

Zu beziehen durch

**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei in Thorn,**
Katharinenstraße 4.

---

**Das idealste Waschmittel der Gegenwart auf wissenschaftlicher Grundlage nach Vorschrift und ständiger Kontrolle des vereidigten Chemikers Dr. Bein ist:**

# D.R.P. Blütenweiss angm.

**à Paket 60 Pf.**

**Sauerstoffhaltig! Stark schäumend!**

**Selbst in kaltem Wasser fast restlos löslich und nicht mehr nässend!**

**Frei verkäuflich!**

Zu haben in allen Kolonial- und Delikatessen-Geschäften.

**F. H. Reglinski, Waren-engros.**

---

## Kutscher und Platzarbeiter

stellt von sofort ein

**M. Bartel, Baugeschäft,**
Waldstraße 43.

---

## Kräftiger Arbeitsbursche

bei gutem Lohn gesucht.

**Biernacki,** Jakobsstr. 13, 1 Tr.

---

Einen kräftigen

## Arbeitsburschen

der mit Pferden vertraut ist, sucht von sofort

**Paluchowski,** Lindenstr. 58.

---

## Laufbursche

kann sich melden.

**S. Buszczyński,**
Brückenstraße 15.

---

## Laufbursche

kann sofort eintreten.

**M. Berlowitz,** Seglerstraße.

---

## Kontoristin,

schon praktisch tätig gewesen, mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt

**gesucht.**

Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an

**Herrmann Thomas,**
Honigkuchenfabrik, Neustädt. Markt 4.

---

## Ein junges Arbeitsmädchen

gesucht. **Dr. Wilhelm Herzfeld,**
Thorn-Mocker.

---

## Mädchen

für den ganzen Tag sucht von sofort
Frau **Engelhardt,** Kirchhofstr. 3.

---

## Plätterin

(Anfängerin) stellt ein

**Wäscherei „Frauenlob",**
Friedrichstraße 7.

---

Zuverlässiges, sauberes

## Dienstmädchen,

welches kochen kann, zum 1. Februar, evtl. früher gesucht. Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

## Junges Dienstmädchen

sofort gesucht. Zu melden Dienstag, 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Frau Garnisonverwaltungsinsp. **Gärtner,** Familienhaus, am Leibitscher Tor.

---

## Aufwartemädchen oder Frau

von sofort gesucht. Brückenstraße 21, 3.

---

## Ein 14 bis 16jähriges Mädchen

für den Nachmittag von sofort gesucht.
Thorn-Mocker, Amtsstraße 4, 1 Tr., l.

---

## Suche

Stützen, Wirtin, Kinderfrl., Köchin, Stuben-, Alleinmädch., sowie Landmädchen u. Knechte.

**Emma Nitschmann,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn,
Bäckerstraße 29. Telephon 382.

---

## Zu verkaufen

## Kleines Grundstück

mit 4 Morgen Land, zu Gemüsebauzw. eingerichtet, und etwas Wiese ist preiswert **zu verkaufen.**

**Julius Koch.** Schönsee,
am Hauptbahnhof.

---

## Schöner Obst- und Gemüse-Garten,

4 Morgen groß, neues Wohnhaus mit Mieter, **sofort zu verkaufen.**

Thorn-Mocker, Blücherstraße 18.

---

## 1 Paar Kaiserbüsten, Meyer's Lexikon

und versch. Wirtschaftsgegenstände zu verk.

Frau **Janusch,** Bäckerstr. 49.

---

## Sammetjakett, schwarz, velour, Kostüm, dunkelblau, Schlittschuhe,

fast neu, billig zu verkaufen.

Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse".

---

## Zu verkaufen

guterhaltene, grüne **Plüschvorhänge,** gebr. **Teppiche** und **Winterüberzieher.**

Mellienstraße 78, 1, rechts.

---

## Möbel-Gelegenheitskauf!

**1 kompl. Herrenzimmer,**
dunkel Eiche,

**1 kompl. Schlafzimmer,**
hell Eiche,

**mehrere Teppiche**
billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

---

Ein sprungfähiger

## Eber



9 Monate alt, zu verkaufen.

**O. Finke,** Vulkan.

---




## Hindenburg-

**Gedenk-Taler,** sowie solche mit dem Doppelbildnis des deutschen und österreichischen Kaisers, den Bildnissen des deutschen Kaisers, des bayrischen Königs, des sächsischen Königs, des deutschen Kronprinzen, dem Fregattenkapitän von Müller von der „Emden".

Ferner: **Bismarck-Jahrhundert-Jubiläumstaler, Otto Weddigen,** Kapitänleutnant, Führer der Unterseeboote U 9 und U 29.

**Als neueste Prägung:**

## Mackensen,

des Besiegers der Russen in Galizien. Jedes Stück mit 5,00 Mk. zu haben im

**Lotterie-Kontor Thorn**
Katharinenstraße 1, Ecke Wilhelmsplatz,
Fernsprecher 842.

---

## Versch. gebr. Möbel,

eich Herrenzimmer-Einrichtung, Nußbaum-Büfett, gediegener Sopha-Umbau, Kleiderschrank, Vertikow, großer Spiegel, sowie versch., kleine Spiegel, Spiegelspind, Waschtisch, Schreibsekretär, Krankenstuhl, Nachttische u. a. m. zu verkaufen.

Bachestraße 16.

---

Ein eleganter

## Spazierschlitten

zu verkaufen. Zu erfragen
Schillerstraße 16, im Laden.

---

## Ein Rollwagen

zu verkaufen.

**Dr. Wilhelm Herzfeld,**
Thorn-Mocker.

---

## Zu kaufen gesucht

## Kleines Grundstück

mit etwas Gartenland sucht baldigst zu kaufen.

Angebot erbitte unter **D. 154** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

Sehr guterhaltener **Nußbaum-Herrenschreibtisch** (Diplomat) mit reich verziertem Aufsatz zu kaufen gesucht.

Angebote unter **C. 178** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

## Gebrauchte Möbel

und Wertgegenstände zu kaufen gesucht.

**Möbelhdlg. Mintner,** Gerechtestr. 30

---

## Ein guterhaltener Kinderwagen

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis unter **Y. 199** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

## Abgetragener Kachelofen

zu kaufen gesucht.

Angebote unter **Z. 200** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

## Ein gutes Arbeitspferd,

tragende Fohlenstute bevorzugt, wird zu kaufen gesucht.

Angebote unter **C. 203** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

---

## Gesundes Pferdehäcksel

kauft fuhrenweise sofort

**Posthalterei Thorn.**

---

## Wohnungsangebote.

Freundliche

## 4-Zimmerwohnung

vom 1. April zu vermieten. Jakobsstr. 13

---

## Eine Wohnung, 2. Etg., 4 Zimmer,

mit Zubehör vom 1. 4. 17 zu vermieten.

**Drenikow,** Baderstr. 2.

---

Fortzugshalber ist von sofort eine

## 3 zimm. Wohnung

nebst Zubehör zu vermieten.

Schillerstraße 18, 2 Tr.

---

## 3-Zimmerwohnung,

mit Zubehör, 2 Tr., vom 1. 4. zu verm.

Hohestraße 1.

---

**2 Zimmer, ev. Küche,** f. einzelne Dame, oder zum Büro geeignet, vom 1. 4. 17 zu verm. **Glogau,** Gerstenstr. 8.

---

**Gelddarlehne** ohne Bürg. auf Wechsel, Schuldsch., Hypoth. usw. auch Ratenabz., Kriegsanl., Wertpapiere kauft u. bel. F. Rosenow, Berlin 57, Frobenst 18. r. Rückp.

---

# Lose

zur 3. **Wohlfahrtsgeldlotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete. Ziehung** am 12., 13., 14. und 15. **Februar** 1917. 10167 **Gewinne** mit zusammen 400 000 Mark. **Hauptgewinn** 75 000 Mark zu 3,30 Mark,

zur 27 **Berliner Pferde-Lotterie, Ziehung** am 8. und 9. **März** 1917, 5012 **Gewinne** im Gesamtwerte von 70 000 Mark. Hauptgewinn im **Werte von** 10 000 Mark, zu 1 Mark,

zur Geldlotterie zugunsten des Vereins Naturschutzpark, e. V., Ziehung am 9. und 10. März, 7219 Gewinne mit zusammen 235 000 Mark, Hauptgewinn 100 000 Mark, zu 3 Mark,

sind zu haben bei

**Dombrowski,**
königl. preußischer Lotterie-Einnehmer,
**Thorn,** Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.